

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeile ober dem Raum 10 Bsp. für aus-
wärts 15 Bsp. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Kleinanzeigen 50 Bsp. für auswärts 60 Bsp. Beilagengebühren
per Zeile 20 Bsp.
Verantwortlicher: Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Bsp. Brutto 10 Bsp. für die Post bezogen
vierteljährlich 1.50 Bsp. außer Porto.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neue Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. „Unterhaltungs-Blatt“, 2. „Literarische“, 3. „Der Landwirt“, 4. „Der Bauer“, und die illustrierten „Wiesbadener Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Aufnahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird gebeten, größtmögliche Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 263.

Mittwoch, den 9. November 1904.

19. Jahrgang.

Die Helden von Port Arthur.

Die starke Land- und Seefestung von Port Arthur liegt noch länger, heldenmüthiger Verteidigung in den letzten Tagen, und noch immer denkt der todesmüthige General Stöckel nebst seinem letzten Säuflein ausdauernder tapferer Helden nicht daran, sich den Japanern zu ergeben. Da alle Aussicht geschwunden ist, daß der schwerbedrängten Festung von einem russischen Landheer Entsatz kommen kann, und da man auch von der zweiten russischen Flotte, die sich jetzt auf der Fahrt nach Ostasien befindet, schwerlich eine rechtzeitige Hilfe für Port Arthur erwarten kann, so könnte man das weitere Ausparren und allmähliche Ginsterven der Besatzung von Port Arthur als militärisch zwecklos bezeichnen. Es kommt dazu, daß die Japaner seit Wochen mit schweren Geschützen die Forts von Port Arthur aus bedenklicher Nähe mit Erfolg beschießen, und daß es bei einem der letzten Sturmangriffe den Japanern gelungen ist, die befestigten Stellungen der Russen bei Sungschuan, Erlungschuan und Wolsiangschuan vor Port Arthur zu erobern. Wie furchtbar trübselig mag es da bei den Russen in Port Arthur aussehen! Dabei muß General Stöckel noch fortwährend Ausfälle machen lassen, um die andrängenden Japaner zurückzuhalten, in die innere Festung einzubringen oder Positionen zu besetzen, deren Einnahme für die Russen ganz besonders gefährlich sein würde. Dabei erfährt man jetzt aus Neuze, daß die japanische Artillerie ohne Zweifel der russischen an Treffsicherheit überlegen ist, und daß die Wirkung der japanischen Granaten eine ganz grauenhafte ist. Die von japanischen Granaten getroffenen russischen Soldaten zerfielen in kleine Stücke und die nicht von den Granaten Betroffenen, aber in der Nähe befindlichen werden betäubt von dem furchtbaren Knalle und den giftigen Gasen, die den Granaten entströmen. Seit Wochen sind schon in Port Arthur die Lebensmittel knapp und die Pflege der Kranken, Verwundeten und Sterbenden mangelhaft, wie es eben in einer seit vier Monaten belagerten Festung nicht anders sein kann. Und doch hat das Ausharren der Helden von Port Arthur bis zum letzten Athemzuge eine große moralische Bedeutung für Russlands militärisches Ansehen und für seine Unbengbarkeit im Kriege mit Japan. Die heldenmüthige Verteidigung von Port Arthur zeigt der Welt, daß Russlands Ausdauer unermüdet ist, und in militärischer Hinsicht beweist auch die Verteidigung von Port Arthur, daß hier die Russen auf der Höhe höchster Leistungsfähigkeit stehen. Denn nachdem die russische Flotte wiederholt geschlagen worden war und kein russisches Heer vom Lande her der schwer bedrängten Festung Hilfe bringen konnte, war die Lage für das russische Verteidigungsheer in Port Arthur von Hause aus eine verzweifelte, und es konnte, wenn die Russen in Port Arthur sich nicht ergeben wollten, nur die Lösung für sie geben, tapfer kämpfend zu sterben. Dieses ruhmvolle Los der Helden hat ja die meisten Verteidiger von Port Arthur schon erreicht, denn die Besatzung soll jetzt bis auf den fünften

Theil ihrer ursprünglichen Stärke zusammengeschmolzen sein, und es sollte uns nicht wundern, wenn sie in den nächsten Tagen in einem letzten großen Ausfalle noch alle den Tod suchten oder sich sammt der ganzen Festung in die Luft sprengten.

Die Belagerung Port Arthur's.

Aus Tschifu, 4. November, wird der „Central News“ gemeldet: Eine chinesische Dschunke, die heute hier ankam, hatte Dahn am 3. November verlassen. Das Bombardement war damals noch so heftig wie je. Die Chinesen berichten, daß die Kämpfe vor den Forts äußerst verzweifelt waren. Die Gräben wurden oft an einem Tage genommen und wieder genommen. Am 1. November gab es den ganzen Tag ein anhaltendes schweres Bombardement, das bis zum 3. November 2 Uhr Morgens andauerte, dann schwiegen alle Kanonen plötzlich. Bald nach Tagesanbruch am 3. November begann das Bombardement aber wieder und einige vorgeschobene russische Gräben und ein Fort wurden genommen. Es ist bezeichnend, daß, wenn das Bombardement der Japaner am heftigsten ist, die russischen Kanonen oft schweigen, sobald dann aber ein Versuch gemacht wird, die Forts zu stürmen, feuern die Russen einen mörderischen Hagel von Geschossen auf die Angreifer ab und die Schnellfeuergeschütze vernichten dann fast ganze Regimenter. Die russischen Kanonen eröffnen auch sofort dann ihre Feuer, wenn bemerkt wird, daß die Japaner Geschütze in neue Stellungen bringen wollen. Transportschiffe aus Japan kommen fortwährend in Dahn an, und frisches Militär wird immer eifrig nach Port Arthur geschickt. Die japanischen Truppen sind bisweilen entsetzt über die Größe der Verluste, aber auf ein Kommandowort ihrer Offiziere gehen sie ruhig demselben Schicksale entgegen, wie ihre Kameraden.

Nach weiteren Meldungen aus Tschifu haben die Japaner bis zum 6. November sämtliche Forts im Norden und Osten von Port Arthur erobert. Die russische Garnison soll sich auf Mantschuan zurückgezogen haben, das jetzt von der japanischen Flotte bombardiert wird. Die Schlacht wüthet mit unverminderter Heftigkeit fort und man wartet in Tschifu stündlich auf den Donner einer furchtbaren Explosion, durch die Stöckel sich selbst und die Eroberer, wie man glaubt, im letzten Moment in die Luft sprengen wird.

General Siacharow

meldet vom 6. November an den Generalstab: Am 4. November drangen Freiwillige in die japanischen Schanzen vor der Gouthai-Höhe ein, wo sie sich den ganzen Tag über behaupteten und ein energisches Feuer gegen die Feinde unterhielten, die die Schanzen am Fuße der Höhe besetzt hatten. Am Morgen desselben Tages wurden mehrere von unseren Geschützen in Stellung bei einem Dorfe eine Werft südlich vom Dorfe Guanum gebracht; sie beschossen das Dorf Jubeilatsie, eine Werft südlich von Sahepu, und die feindlichen Be-

festigungen auf der Gouthai-Höhe. Das Dorf wurde auch von der Belagerungsbatterie beschossen, wobei die Gebäude in Brand geriethen. Die Blindagen in der Befestigung wurden zerstört. Die feindlichen Batterien bemühten sich vergeblich, bis zum Einbruch der Dunkelheit unsere maskierten Batterien zu treffen und feuerten gegen tausend Brisanzgranaten und Schrapnells ab, ohne uns Verluste zuzufügen, da sich unsere Truppen in gut gedeckter Stellung befanden. Wir beantworteten das Feuer des Feindes mit 92 Bomben, 4 Mörser-Schrapnells und 90 Schnellfeuergeschossen. — In der Nacht zum 6. November beschossen wir ein vom Feinde besetztes Dorf mit Mörsern. — Heute sind keine Meldungen über Kämpfe eingelaufen.

Roschdestwensky und der Zar.

Nach einer Meldung des B. A. M. wird in Petersburg folgendes veröffentlicht: Am 28. Oktober erhielt Admiral Roschdestwensky in Wigo folgende Depesche des Zaren: „Ganz Rußland blickt auf Euch. Das Mißverständnis wird sich auflösen. Ich hege die besten Hoffnungen.“ Darauf antwortete der Admiral mit dem Ausdruck vollster Ergebenheit des Geschwaders für den Zaren. Der Tagesbefehl Roschdestwensky's, der diese Depesche zur Kenntniß brachte, schloß mit den Worten: „Was der Zar befiehlt, wird geschehen. Hurrah!“

Der russische Eisbrecher „Jermak“ ist unter russischer Regierungsfahge (nicht Kriegsfahge) in Kiel eingetroffen; er erhielt die Erlaubniß, zur Untersuchung von Unterwasserschäden kurze Zeit in der kaiserlichen Werft einzuliegen; die eigentliche Reparatur ist nicht gestattet. Das Schiff soll nach Reval gehen.

Die russische Gendarmerie

verhaftete in Dünaburg und anderen größeren Städten Reiseagenten, die heimlich russische eingezogene Reservisten ins Ausland in Masse beförderten. Zahlreiche Militärpflichtige wurden gleichzeitig aretirt.

Reservistenüberufung.

Ein kaiserlicher Erlass ordnet, wie aus Petersburg gemeldet wird, die Einberufung der Reservistenoffiziere und Militärärzte der Reserve in den Militärbezirken Petersburg, Wilna, Warschau, Kiew, Odessa, Moskau, Kasan, Kaukasus und im Dongebiet an.

Aus Mukden

wird vom gestrigen Tage telegraphirt: Die russischen und japanischen Heere erstreckten sich von Baniaputse im Osten bis zum Fluße Liao im Westen und stehen an einigen Orten fast bis auf einen Steinwurf einander gegenüber. Bei Baniaputse trennen sie nicht mehr als 400 Meter und bei Mantschupu halten Beide die äußersten Enden eines und desselben Dorfes besetzt.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

London, 8. November. Die Blätter veröffentlichen Meldungen aus Tokio, wonach Port Arthur bereits als



Truauung eines Chinesen in Berlin. Man meldet uns aus Berlin, 8. November: Gestern fand in der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche die Truauung des Gesandtschafts-Attaches Hsueh-Chi-Tschong von der chinesischen Gesandtschaft in Wien mit Frau und Kindern aus Charlottenburg statt. Das ungewöhnliche Ereigniß hatte zahlreiche Zuschauer angezogen, sodaß Polizei zu Haß und zu Pferde die Ordnung aufrecht halten mußte.

Unschuldig verurtheilt. Die Strafkammer des Landgerichts in Stargard verhandelte im Wiedernahmeverfahren gegen einen Angeklagten, dessen Verurtheilung 25 Jahre zurückliegt. Der von seinem Amte dispensirte Lehrer Rud. Thormeyer aus Wustrow bei Tarnow a. H., der gegenwärtig 76 Jahre alt ist, wurde im Jahre 1877 von dem Kreisgericht in Greifenberg wegen wissentlicher falscher Anschuldigung zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt, und da seine Appellation gegen das Urtheil fruchtlos war, ein Gnadengeuch auch keinen Erfolg hatte, verurtheilte er seine Strafe. Er behauptete fortgesetzt seine Unschuld und beantragte mehrfach die Wiederaufnahme des Verfahrens, bis er jetzt endlich mit diesem Antrage durchdrang. Die heutige Verhandlung hatte ein wesentlich anderes Ergebnis als die frühere. Der Gerichtshof kam zu der Ueberzeugung, daß zwei Zeugen seinerzeit einen Meineid geleistet hatten und sprach Thormeyer frei.

Die Sträflingsfabrik in Sakhalin. Aus Paris wird dem Leipz. Gen. Anz. geschrieben: Der bekannte französische Schrift-

steller M. Edmond Perrinet gibt über diese Truppe eine originelle Darstellung. Er schreibt: Ich erinnere mich noch gut der Bildung und des Tages der Abfahrt dieser Droujina in Charbin in der Mitte des Februar. Man muß zuvor wissen, daß die Mandchurerei, wenigstens was den russischen Theil derselben betrifft, fast durchwegs, besonders in den neu erbauten Städten längs der Eisenbahn, mit Mördern, Dieben und ähnlichem Gesindel besiedelt ist. Meist kommen die Leute auch noch aus den Gegenden des Kaukasus, wo man schon mit dem Revolver, der Wäpfe oder Dolch nicht allzu langsam bei der Hand ist. Wegen eines Meins oder wegen eines Ja sind die Leute, in dem Lande, wo unsere Wege gestanden haben soll, bereit, einen Mord zu begehen, und das Gesetz bietet, nach Aussage der dortigen Richter, kaum eine wirksame Handhabe. Meistens werden nämlich gemeine Verbrecher nicht mit Todesstrafe, sondern mit Deportation geahndet, welche die Leute wenig fürchten. Sakhaline ist der Deportationsort für alles. Wenn einige Strafanstalten zu überfüllt sind und man noch unbewohnte Gegenden kolonisiren will, so werden ein oder zwei Transporte aus Leuten, die bisher unter der Bedingung, daß sie das Gebiet der Mandchurerei oder das von Wladiwostok nicht verlassen, dort frei in der Verbannung leben dürfen, gebildet und fort geht die Reise nach den Ufern des Sungari, wo man den Verurtheilten größere Gebiete zu eigen abtritt. Durch eine Schwäche des Kaiserreiches befinden sich alle bedingungsweise in Freiheit befindlichen Deportirten im Besitze ihrer Uniform oder Landbestraucht, sowie aller ihrer Waffen. Begegnet man so einem Kaufstier, so könnte man ihn für ein wunderbares Arsenal halten, so ist er mit Waffen aller Art, Säbel, Pistolen, Dolchen und Messern, behangen. Bei Ausbruch des Krieges sagte man einfach zu diesen Leuten: Besorgt Euch ein Pferd und Ihr könnt als Aufrührer in unsere Reihen treten. Eines zu finden fiel diesen Leuten nicht schwer. Einhundertundfünfzig hatten sich bald in der Nähe von Charbin eingefunden. Als ich damals von dem Polizeipräsidenten diese

Truppe gezeigt bekam, mußte ich unwillkürlich ausrufen: Welche prächtigen Reiter! In dem Augenblicke wußte ich noch nichts über die Entstehung dieser Schaar, erst der Präsekt Jarenba klärte mich über die Bildung dieses Truppenkörpers auf. Hier haben Sie hundertundfünfzig Verbrecher, so sagte der Präsekt, die im Durchschnitt zu 13 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt sind, die Eskadron repräsentirt also ungefähr 2000 Jahre Zwangsarbeit! Da unten geht eben alles gleich ins Ungeheuerliche!

Der New Yorker Express, der vorgestern Abend 7 Uhr Washington verließ, wurde von Banditen überfallen, die den Postwagen erbrachen. Das Zugpersonal verjagte die Räuber in die glückliche und veranlaßte ihre Verfolgung.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Die praktische künstlerische Schaffen eine in der That werthvolle theoretische Unterweisung zu geben ist schwierig. Das eben in 2. Auflage im Verlag von Otto Reimer in Berlin in deutscher Ausgabe erschienene Buch von Gatten „Skizzirende Aquarellmalerei“ wird aber dem Anfänger im Aquarellmalen ganz vorzügliche Dienste leisten. Seitens des Verlags wurde dem Buche noch ein Anhang mit allerlei praktischen Hinweisen und Kunstgriffen beigegeben, so ein Farbenverzeichnis nebst Beschreibung der Farben und Winkeln für deren Verwendung, eine höchst praktische Zusammenstellung von Farbenmischungen, ferner farbige Tafeln mit höchst lehrreicher Darstellung der Entstehung eines Aquarells in 6 Stufen. Der praktische Werth des durchaus empfehlenswerthen Buches wird dadurch noch erhöht. Der Preis von 1.50 M. für das überaus nützliche und praktische Büchlein ist sehr billig.

Dr. John Schifowski. Die Entwicklung der Deutschen Bühnenkunst. Leipzig, Verlag von J. G. von Schölsche-Ghenfeld. Preis eleg. geb. 1.50 M.

gefallen betrachtet wird. Die Russen halten noch vier Forts, aber die Stadt sei für die Japaner im Nordosten offen. Die Truppen rücken indes nicht ein, weil sie noch unter dem Feuer der japanischen Forts sein würden. Alle Anstrengungen der Belagerer seien nunmehr gegen den Goldenen Hügel gerichtet.

Musden, 8. November. Hier besteht keine Hoffnung mehr, Port Arthur durch das Landheer zu entsetzen. Im Uebrigen ist das Heer für einen Winterfeldzug gut eingerichtet. Die Truppen liegen größtentheils im Dörfchen. Die Bitterung ist ungewöhnlich warm und sonnig. Nachts aber sinkt die Temperatur auf 10 Grad unter Null. Immer mehr Menschen ziehen vom Lande nach Musden. Man sieht viele traurige Bilder im Norden der Mandchurie. Die Chinesen sind zahlreich und gefährlich. Gestern vernahm man wieder Geschützfeuer, wie fast jeden Tag.

Baron von Knorring,

der langjährige Sekretär der russischen Botschaft in Berlin, ist soeben vom Kriegsschauplatz in der Mandchurie, wo er als Delegierter des russischen Kreuzes weilt, nach Berlin zurückgekehrt. In einer Unterredung, die der russische Kammerherr einem Mitarbeiter des V. L. A. gewährte, äußerte er u. A.: Sehr angenehm hat in Russland die bevorstehende Entsendung einer Kolonne des deutschen Kreuzes von Berlin nach Jekutsk berührt, deren ärztliches Personal am 23. ds. von Berlin abreist. Ueberhaupt sei man in Russland bei den Truppen und im Lande des Dankes voll für die Sympathiebeweise Deutschlands. Insbesondere sei das Volk der erhabenen Person Kaiser Wilhelm auf das herzlichste zugethan. Bei der Schilderung seiner sonstigen Eindrücke erwähnte der Baron die begeisterte Stimmung der Truppen, welche auf Kuropatkin schwören. Die Bewachung und Leistungsfähigkeit der sibirischen Bahnen sei eine ausgezeichnete. Damit habe sich Fürst Chilkow ein großes Verdienst um sein Vaterland erworben.

Preußischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus

hat gestern zunächst den konservativen Antrag auf Verbesserung der Befoldungsverhältnisse der Militärärzte im Staats- und Kommunaldienst an die Budgetkommission verwiesen. Hierauf wurde eine Reihe von Petitionen erledigt. Die nächste Sitzung findet am 21. November statt mit der Tagesordnung: Kleinere Vorlagen und Petitionen.

Aus den Kommissionen.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses lehnte mit 7 gegen 7 Stimmen § 1 Absatz 1 des Gesetzesentwurfes betr. den Vertragsbruch landwirtschaftlicher Arbeiter ab, nach welchem derjenige bestraft wird, der vertragsbrüchige landwirtschaftliche Arbeiter in Dienst nimmt.

Einen weiteren wichtigen Antrag zur Kanalarlage hat Abg. Dr. Am Behnhoff (Zentrum) eingebracht. Er beantragte, dem Gesetz folgenden neuen Paragraphen hinzuzufügen: Zur Durchführung der in diesem Gesetz beschlossenen Arbeiten wird hiermit ein aus Kommissaren der Regierung und Vertretern der verschiedenen in Betracht kommenden Interessenten zusammengesetzter Beirat gebildet. Der Vorsitzende wird vom König ernannt. Das Nähere wird durch königliche Verordnung geregelt.



Wiesbaden, den 8. November.

Der Kaiser und die japanische Armee.

Nach einer japanischen Zeitung soll Kaiser Wilhelm während des Herbstmanövers gegenüber dem japanischen Militär-Attache von den Erfolgen der viertägigen Schlacht bei Liau-jiang gesprochen und dabei die japanische Armee ebenso wie die japanische Taktil, die militärische Ausbildung und den Nachschub als gleich ausgezeichnet gelobt haben. Von der japanischen Marine sagte er, ihre Ereierung sei gleichzeitig mit der deutschen begonnen worden. Beide Marinen aber seien trotz ihrer großen Jugend gleich hervorragend.

Eine Verständigung im Lippischen Erbfolgestreit.

Die Nordd. Allg. Ztg. meldet: Im Lippischen Thronstreit ist zwischen Schaumburg-Lippe und Lippe-Deimold eine Verständigung erzielt worden, welche eine ruhige, das öffentliche Rechtsgefühl befriedigende Erledigung des Streites erwarten läßt. Fürst Georg und Graf Leopold haben sich unter der vermittelnden Einwirkung des Reichskanzlers geeinigt, die Entscheidung über die Ansprüche einem Schiedsgericht anzubereitern, und die beiderseitigen Regierungen haben an den Bundesrath unter Verzicht auf ihre früheren Anträge das Ersuchen gerichtet, daß der Bundesrath mit der schiedsgerichtlichen Erledigung der Sache durch das Reichsgericht sich einverstanden erkläre, zugleich aber im Namen der verbündeten Regierungen den aus dem Schiedsgericht sich ergebenden Rechtszustand im Voraus anerkennen wolle. Dies Schiedsgericht soll unter dem Vorsitz des Präsidenten des Reichsgerichts aus dem vierten und siebenten Zivilsenat dieses Gerichtshofes in einer Besetzung von 15 Mitgliedern gebildet werden und soll die Frage entscheiden, inwieweit die Mitglieder gräflich Lippe-Deimolder Linie zur Thronfolge im Fürstenthum Lippe berufen sind. Die Entscheidung soll unanfechtbar und für beide Theile auf immer bindend sein, jedoch damit eine etwaige spätere Wiederaufnahme der bestrittenen Ansprüche un-

möglich ausgeschlossen wird. Nachdem die Vollziehung des Schiedsvertrages unter Gegenzeichnung der Landesminister vom Fürsten Georg und Grafen Leopold erfolgt und der Antrag der beiden Landesregierungen beim Bundesrath eingegangen ist, wird der Reichskanzler eine Entschließung des Bundesraths herbeiführen und, sofern der Bundesrath Zustimmung erteilt, das Reichsgericht mit der Eröffnung des schiedsgerichtlichen Verfahrens beauftragen.

Deutsch-Südwestafrika.

General von Trotha meldet unter dem 6. d. M. aus Winduk: Am 1. November wurde Oberleutnant von Brandt mit 15 Gewehren auf dem Marsche nach Gibeon bei Sees-Namelsbaum von 50 Witbois angegriffen. Nach einem muthigen Umgehungsversuch zog sich der Feind unter Verlust von drei Toten zurück. Diesseits sind ein eingeborener Polizist und drei Buren gefallen, der Rest der Patrouille erreichte Gibeon, wo v. Brandt das Kommando übernimmt. Am 5. November rückte die zweite Kompanie des Feldregiments Nr. 1 unter Oberleutnant Ritter von Rehoboth nach Rub ab. Die Sektographenverbindung mit Keetmanshoop ist wieder hergestellt. Am 3. November hatte v. Alving mit der 9. Kompanie des Feldregiments Nr. 1 östlich von Okunjab ein erfolgreiches Gefecht mit einem größeren Hererotrupp, der etwa 250 Köpfe stark war. Der Feind ließ 6 Tote zurück. Die weitere Verfolgung war wegen der Dunkelheit unmöglich. Am 4. November folgte v. Alving den nach Norden führenden Spuren und zersprengte zwei kleinere Hererobanden. Vier Hereros wurden erschossen und 1 Gewehr wurde erbeutet. Gleichfalls am 3. November löste Oberleutnant v. Beesten die Hereros bei Ombakaha in einen Hinterhalt. Vier Krotzente sind gefallen, nämlich Kavizera aus Oshondja, Krotzente aus Sobebis, Katiun aus Otjähannena und Solom aus Otjehanga, außerdem die Vornamen Eliphas und Groß-Krautgott aus Groß-Barmen, Koirilone aus Oshongobu, Gottlieb Bittkau und zahlreiche Krieger. Erbeutet wurden 16 Pferde, zwei Reitochsen, sowie zahlreiche Gewehre. Diesseits keine Verluste. Es standen im Gefecht 25 Reiter der 2. Kompanie des Feldregiments Nr. 2 unter Leutnant v. Hammerstein, die Offizierspatrouille Hermann von der 3. Kompanie und zwei Maschinengewehrpattillen. Major v. Mühlentfels hat Anweisung, unallfällige mit Streifkolonnen alle Wasserstellen in der Umgebung abtrocknen zu lassen.

Nach den letzten Nachrichten aus dem Schutzgebiet kann man nun wohl annehmen, daß die zur Befämpfung des Hotentottenaufstandes im Süden zunächst in Aussicht genommenen Truppen im Operationsgebiet eingetroffen sind. Es stehen alsdann dort zur Verfügung außer der von Leutwein mitgenommenen Kompanie und den in Warmbad bezw. Keetmanshoop stehenden zwei Kompanien nebst Geschützen: 5 Kompanien, eine Gebirgsbatterie und ein und eine halbe Feldbatterie. Man darf hoffen, daß es mit dieser Truppenmacht gelingen wird, den Aufstehenden baldigst entscheidende Schläge beizubringen und dadurch die noch ruhigen Stämme zu verhindern, sich dem Aufstande anzuschließen.

Am Typhus sind gestorben: Reiter Christian Gunter, geb. 10. Januar 1882 zu Jux, früher im Dragonerregiment 25, 2. November, Lazarett Oshondja; Sanitäts-Unteroffizier Joseph Thiel, geb. 4. Dez. 1879 zu Riegnitz, früher im Infanterieregiment 110, 1. November, Lazarett Epufiro; Reiter Paul Ledwa, geb. 4. Jan. 1883 zu Reichthal, früher in der Maschinengewehrpatrouille 7, 2. November, Lazarett Oshondja. Der Reiter Robert Amobier, geb. 26. Mai 1882 zu Nieder-Rüstern, früher im Infanterieregiment 154, ist am 2. November im Lazarett Waterberg an Nierenentzündung nach Typhus gestorben.

Die Innsbrucker Exzelle.

Die deutsch-nationalen Studenten der Wiener Hochschule hielten gestern Vormittag in Anwesenheit des Rektors und mehrerer Professoren eine Versammlung ab. In einer Resolution drücken sie ihre Entrüstung über das Verhalten der italienischen Studenten in Innsbruck aus und fordern, daß die italienischen Studenten der Wiener Universität, die nach Innsbruck gegangen sind und sich an den dortigen Vorgängen beteiligen, nicht mehr an die Wiener Universität zurückkehren dürfen.

Gestern Abend fand in Wien wegen der Vorfälle in Innsbruck eine Protestversammlung der Altdeutschen statt. Nach dem ruhigen Verlauf der Versammlung entschloß sich ein großer Theil der Teilnehmer vor das Ministerium des Innern zu ziehen. Die meisten wurden jedoch von der Polizei zurückgehalten, nur ein kleiner Theil der Menge gelangte vor das Ministerium, veranstaltete dort Kundgebungen gegen den Ministerpräsidenten, wurde aber bald von der Polizei auseinandergetrieben.

Die Stadt Innsbruck zeigt das gewöhnliche Gepräge. Es herrscht vollste Ruhe.

Im Prozeß Dautriche

wurde gestern, wie aus Paris gemeldet wird, das Urtheil gesprochen, welches für sämtliche 4 angeklagten Offiziere auf Freisprechung lautet. Die Urtheilsverlesung gab Anlaß zu Sympathiekundgebungen für die Offiziere.

Ehe das Urtheil im Prozeß Dautriche verkündet wurde, verlas einer der Verteidiger einen scharfen Protest gegen die unbegründete Anklage, die die vier Offiziere zu entehren suchte, die jetzt größer, als sie vorher gewesen seien, aus der ungerechten, grausamen Prüfung hervorgingen. Oberst Rollin erklärte, er verlasse den Gerichtssaal erhobenen Hauptes und mit ruhigem Gewissen; die Qualen, die er erduldet habe, bringe er Frankreich und der Republik zum Opfer dar. Die übrigen Angeklagten schlossen sich seinen Worten an.

Ausland.

* London, 7. November. Dem Reuterschen Bureau wird aus Langer gemeldet: Nicht unterhalb des Stadtwalles von Larache wurde ein Spanier ermordet und seine Frau gefoltert. Die hiesige spanische Gesandtschaft hat sich des Falles energisch angenommen. Bei Langer wurde heute Morgen ein Mann mit durchschnittenen Kehle tot aufgefunden.

Sitzung der Stadtverordneten.

—bei. Wiesbaden, 7. November.

Am Magistratsstisch die Herren Bürgermeister Geh. Stadtbaurath Frobenius, Beigeordnete Dr. Scholz und Körner und Stadträthe Gees, Bröck, Spitz, Winter und Arntz.

Stadtverordnete sind 43 anwesend.

Vor Eintritt in die Tagesordnung macht der Vorsteher Herr Geh. Sanitätsrath Dr. Pagenstecher den Vorschlag, die gesamte Tagesordnung mit Ausnahme des ersten Punktes, der das Adlerbad betrifft, zu vertagen. Es soll eine neue Sitzung am nächsten Freitag, den 11. November, stattfinden. Außer der Vorlage über das Adlerbad soll noch eine, wie der Vorsitzende bemerkt, nicht mehr zu verchiebende Angelegenheit erledigt werden. Es ist dies die Vorlage über den Ankauf der beiden Kasernen.

Die Versammlung stimmt dem Vorschlag des Vorstehers bei und verweist zunächst eine ganze Anzahl von Vorlagen an die Kommissionen.

Es sind dies: Die Anschaffung eines Zubehörs für die Dampfbrücke der Feuerwehr (Kosten: etwa 2500 M.); Ankauf eines Biesengrundstückes im Nerothal; unentgeltliche Rückgabe von früher an die Stadt abgetretenen Gelände an der Gräbelparkstraße, infolge Aenderung der Fluchtlinie; Verkauf eines Geländestreifens von 30 qm. an der Jostenstraße und unentgeltliche Rückgabe von Gelände daselbst, ebenfalls infolge Aenderung der Fluchtlinie; sämtliche Sachen wurden an die Finanzkommission verwiesen. — An den Organisationsausschuß verweist man: Die einheitliche Regelung der den Direktoren der städtischen höheren Schulen zu gewährenden Vergütung für Schreibhülfe und Schreibmaterial; die Regelung der Befoldungsverhältnisse des Direktors der Oberrealschule an der Oranienstraße; desgleichen des Direktors der Realschule am Jethenring; die Schaffung der Stelle eines Korrespondenten bei der Verwaltung der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke in der Gehaltsklasse A2 des Normal-Befoldungsplanes; das Gesuch des Verwalters Johann Kaufmann um Berücksichtigung seines Nachgebotes auf das städtische Badhaus zum Schützenhof.

13 Punkte der Tagesordnung werden, wie bereits erwähnt, für die nächste Sitzung zurückgestellt. — Der Vorsteher beharrt auch gleich zu Anfang, daß die Vertheilung der Kasernenfrage in geheimer Sitzung erledigt werden würde.

Schiller wird nicht verkauft!

Nunmehr ergreift, immer noch vor Eintritt in die Tagesordnung Herr Bürgermeister Geh. das Wort, indem er Bezug nimmt auf das Inserat, das dieser Tage in der Zfr. Ztg. gestanden hat, und in dem unsere alte Schillerstatue zum Verkauf ausgeschrieben wurde. Der Wiesbadener General-Anzeiger hat seinen Lesern von dem Inserat Kenntniß gegeben. Herr Bürgermeister Geh. verliest zunächst das Inserat und bemerkt, wer dieses Inserat in die Zeitung gegeben habe, der habe sich zunächst wohl einen dummen Witz machen wollen. Man denke gar nicht daran, das Denkmal zu verkaufen. Das Denkmal werde vielmehr bei dem Neubau der Realschule am Jethenring Verwendung finden, und zwar werde es dort in entsprechender Weise in einer Nische untergebracht werden. Der Einsender des Inserates habe nicht wissen können, daß man sich bereits in der letzten Magistratsitzung mit der Sache beschäftigt und die angegebene Verwendung beschlossen habe. Man wisse aber zu genau, daß man am Main nicht immer gut auf den Salzbad zu sprechen sei. Leider hat das Inserat auch eine Belästigung der Stadtverwaltung zur Folge gehabt, indem von verschiedenen Seiten aus Anfragen an die Stadtverwaltung gekommen sind, behufs Ankaufs des Schillerdenkmals.

Herr Stadtv. Lindt macht wiederholt darauf aufmerksam, daß am 9. Mai 1906, dem hundertjährigen Todestag Schillers, das neue Denkmal eingeweiht werden wird. Die Anzeige in der Zfr. Ztg. sei ein Ausfluß einer großen Bosheit und Niedertrachtigkeit. Ein Ausfluß einer großen Bosheit und Niedertrachtigkeit, der den Anstoß dazu gegeben habe, daß das Schillerdenkmal dem Kaiser Friedrich Denkmal weichen mußte. Er verwahre sich ganz entschieden dagegen. Die Veranlassung dazu hätten ganz andere Leute gegeben. Damit wird die Angelegenheit, von der theilweise mit Heiterkeit Kenntniß genommen wird, verlassen.

Man geht nunmehr zur Berathung der Magistratsvorlage, betreffend die Ausarbeitung des definitiven

Bauprojektes für das Adlerbad

über. Referent in der Sache ist Herr Stadtv. v. C. Er bemerkt: Die Frage des Adlerbades spielt nun schon seit dem Sommer 1901. Als am 8. Mai 1901 die Sache so weit erledigt war, daß vom Magistrat alles gutgeheißen ward, da erhob der Architekt, Herr v. Ebmeyer, erhebliche Bedenken dagegen und der Magistrat hat im vorigen Jahre die Vorlage zurückgezogen. Damit hat der noch anhaltende und keineswegs erfreuliche Zustand in der Sache angefangen. Redner verliest darauf das Referat, das der vereinigte Bauausschuß damals erstattet hat. Es wird darin u. A. auch auf die verschiedenen Gutachten Bezug genommen, die der Wiesbadener General-Anzeiger vor einigen Tagen abgedruckt hat. Bekanntlich war nach langen Vorberathungen schließlich im Magistrat der Beschluß gefaßt worden, die Firma Huber & Berg mit der Ausarbeitung des Projektes sowie der Kostenanschläge zu beauftragen. Unter der Bedingung, daß sie bei Aufstellung des Projektes die erhobenen Bedenken in entsprechender Weise berücksichtigen. Der verstärkte Bauausschuß hat nun beschlossen, für den ganzen Bau des Adlerbades eine neue Konkurrenz auszusprechen. Der Magistratsantrag wurde dabei vollständig abgelehnt. Die Minorität des Bauausschusses hat berücksichtigt, daß das Projekt der Herren Huber & Berg verschiedene Mängel aufweist, daß diese Mängel aber nicht derart sind, daß das ganze Projekt verworfen werden muß. Die Mängel seien auch zum Theil nicht durch die Herren Huber & Berg veranlaßt, und außerdem könnten sie sehr leicht beseitigt werden. Die Minorität war ferner der Meinung, daß man die Herren Huber & Berg nicht so ohne Weiteres fallen lassen könne, nachdem dieselben unter vielen Mühen und ernstlicher Arbeit ein derartiges Projekt

doch auch ausgehen könnte. Einer der Redner machte sich die Situation auch sofort zu Nutze und meinte, die Beranmlung möge sich bei der Vorlage erleuchteter zeigen, als dies im Augenblick der Fall sei. Im selben Moment ward es nämlich stockduster im Saale. Sehr scharf muß es in der Kommissions-Sitzung der Adlerbad-Kommission zugegangen sein. Dort sollen ja, wie gestern in öffentlicher Sitzung gesagt wurde, sogar Ausdrücke wie „Protektionswirtschaft“ gefallen sein. Na, schließlich hat man aber doch nach langen Reden, wenn auch mit nicht besonders großer Majorität, die Magistratsvorlage angenommen und zwar mit 25 Stimmen. Für den Kommissionsantrag hatten 18 Herren gestimmt. Damit ist vorläufig die Sache erledigt. Unter allgemeiner Spannung war man den Verhandlungen gefolgt. Auch die Zuhörertribüne war dicht besetzt. Wünschen wir nun, daß das Adlerbad, das eines der berühmtesten Bäder der Welt werden soll, auch die Hoffnungen erfüllt, und daß vor allem in der berühmten Badestadt auch bald das berühmte Bad steht. — Zwar nicht bei Philipp, aber am nächsten Freitag, wird man sich wiedersehen, um abermals eine Sitzung abzuhalten. Weiteres wollen Sie über die geistige Sitzung wissen? Dann lesen Sie, bitte, den ausführlichen Sitzungsbericht.

Ordensverleihung. Dem Regierungshauptkassenbuchhalter a. D. Peter Klein zu Wiesbaden wurde der Adlerorden vierter Klasse verliehen.

Die nächste Stadtverordneten-Sitzung findet am Freitag, den 11. November statt. Auf der Tagesordnung, die im „Antisblatt“ abgedruckt ist, stehen die gestern vertagten Punkte.

Fremdenfrequenz. Die Zahl der bis zum 6. November hier angemeldeten Fremden betrug 140,968 Personen, 58,792 zu längerem und 82,176 zu kürzerem Aufenthalte.

Wohnungswandel. Die Herren Ed. und Chr. Beckel haben, um ihr Wohnhaus, die Hotels „Metropole“ und „Monopol“, besser zu arrondieren, und besonders für den erweiterten Betrieb des „Carlton-Restaurants“, nach dem „Rb. A.“, die angrenzende Wohnung Luitpoldstraße 4, insgesamt 49 Stuben, von Frau Marx Wittwe käuflich erworben. Der Preis beträgt 285 000 M. — Herr Philipp Marxloß verkaufte sein Ede Kaiser Friedrich-Ring belegenes Wohnhaus an einen hiesigen Rentner zum Preise von 180 000 M.

Wegen der Häuser an der Hochstraße, welche, wie wir j. Bt. berichteten, von dem Architekten Carl Doormann angekauft worden sind um einen Hotel-Neubau auf dem Gelände zu errichten, schwebt ein nicht uninteressanter Civil-Prozess. Die Häuser nämlich waren zur Zeit ihres Besitz-Überganges noch vermietet. Mit den Mietern wurde im allgemeinen ein Vergleich wegen der Preisgabe ihrer Rechte erzielt, nur bei einem erwies sich die bezüglichen Verträge als fruchtlos und als dann an die Niederlegung der baufälligen Paraden gegangen wurde, strengte er wider den Architekten eine Klage auf Einstellung der Abbrucharbeiten an. Er erwirkte auch eine einstweilige Verfügung, welche jedoch keine Folge gegeben werden konnte, weil sich nunmehr die Polizei ins Mittel legte und aus Gründen der öffentlichen Sicherheit den vollständigen Abbruch des Hauses verfügte. Auf den Ausgang des noch in der Schwebe befindlichen Civilprozesses kann man gespannt sein.

Residenztheater. Beyerleins „Japantreich“ geht heute, Dienstag, wieder in Scene. Morgen, Mittwoch, wird Walter Bloem's Juristen-Schauspiel „Es werde Recht“ wiederholt. Auf das am Donnerstag, 10. November stattfindende einmalige Gastspiel der Königin der Chansons Poëte Guilbert sei hiermit nochmals hingewiesen. Am Samstag ist die Erstaufführung der Novität „Kater Lampe“ von Emil Rosenow, einer satirischen Komödie im Stile von Wibelpeis.

Lehrerinnenverein für Nassau G. B. und Verein Frauenbildung-Frauenstudium. Der 3. Vortrag des Herrn Prof. Dr. K. H. v. e. Bonn findet Mittwoch, den 9. November Nachmittags 4½ Uhr in der Aula der höheren Mädchenschule, Schloßplatz statt und zwar über Bismarck als Staatsmann und Gesandter in Frankfurt a. M., Petersburg, Paris 1851—1862. Eigenart und Auffassung seiner Gesandtschaft. Wandlung des Partei-mannes in den Staatsmann.

Vom Westertal-Club. Nachdem die Verschönerungsvereine Rinz, Rheinbrohl, Alsbach, Oberpleis u. Niederlahnstein, sowie der Zahntalverband dem Westertal-Club beigetreten sind, zählt letzterer 50 Untervereine. Als korporative Mitglieder gehören ihm die beiden Bürgermeistereien Beyerbusch und Eitorf a. S., 40 Landgemeinden, sowie die Städte Köln, Montabaur, Dillenburg, Limburg, Westerburg, Herborn, Hachenburg, Ems, Wehlar, Bendorf-Neuwied, Vallendar und Niederlahnstein an. Die Stadt Köln ist mit einem Jahresbeitrag von 100 M. Mitglied geworden. Der Vorstand des Westertal-Club, dessen Sitz bekanntlich Marienburg (Westertal) ist, arbeitet augenblicklich an der Herausgabe einer neuen Touristenkarte, und bereitet eine neue Auflage des Westertal-Führers vor, da die 3. Auflage fast vergriffen ist. In beiden sollen die neuen Hauptwanderungen besondere Berücksichtigung finden, welche zur Zeit durch Aluminiumschildern im ganzen Klubgebiete ausgezeichnet werden in einer Gesamtstrecke von rund 1000 Km. An den Ausgängen, End- und Kreuzungspunkten werden große, die betreffende Wanderung erläuternde Orientierungstafeln aus Aluminium angebracht. Falls der demnächst einsetzende Winter genügenden Schnee bringt, soll ein großes Winterfest mit Schlittenfahrt über den ganzen Westertal von Nord nach Süd abgehalten werden.

Der Sturm rief heute Morgen gegen ¼ 8 Uhr am Postgebäude, Ausgang Luitpoldstraße, die große Flügeltür aus den Angeln. Das Oberlicht wurde zertrümmert. Ein in demselben Moment vorübergehendes Dienstmädchen wurde von einem Stück Glas an die Hand getroffen und leicht verletzt. — Im Haingraben wurde gegen 10 Uhr einem Gärtner das Treibhausfenster abgerissen und zertrümmert.

Le. Wegen Körperverletzung ist am 15. Februar vom Landgericht Wiesbaden der Fuhrmann Heinrich Kling zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Kling und der Zeuge F. sahen angetrunken in einer Wirtschaft. Vier Burischen kamen herein und belästigten jene beiden. Nachdem der Wirt die Burischen hinausgewiesen hatte, eilten die beiden Angeklagten ihnen nach und Kling stach dabei einen der Burischen mit seinem Messer. — Die von den Angeklagten eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

Gefährtes Pferd. Die Ferkel eines Fuhrunternehmers schauten gestern Morgen in der Nähe des Schlachthofes vor einem vorbeifahrenden Automobil. Eines der schenen Pferde verwickelte sich in die Zugketten und kam infolgedessen zu Fall. Nach vieler Mühe gelang es, das auf dem Rücken liegende Pferd wieder auf die Beine zu bringen. Da dasselbe nur einige Hautabschürfungen erlitten hatte, konnte der Fuhrmann seine Fahrt fortsetzen.

„Vom Hochheimer Markt“ schreibt unser A-Berichterstatter unter dem gestrigen Datum: Seit dem frühen Morgen wogt in dem Straßen der Stadt ein buntes Chaos von Menschen und Pferden und Rindvieh. Dicht gedrängt sind alle Zugänge zu den belebten Gassen des Marktes. Zwar wird Ihr Mitarbeiter in der Redaktionsstube — obgleich er sich im vorigen Jahre beim Abschied vom „Hochheimer“ hier den Fuß verstauchte — sich nicht abhalten lassen, selbst in eigener Person wieder anwesend zu sein, ich weiß aber, wie es geht, wenn so ein Feld der Feder — (Das ist hoffentlich nicht ironisch gemeint. D. Red.) — frei, los und ledig auftritt, wo Federweihen freudig wird. Da genießt er die vollen Freuden des Festes auf dem Zyrplatz und in den Weinstuben, von dem eigentlichen Markt, auf den die Kalender aufmerksam machen, sieht und hört er nichts. (Na, na!) Also wissen Sie, daß der Pferdemarkt wieder eine Frequenz aufweist, welche der vorjährigen vollständig ebenbürtig ist. Ueber 1000 Pferde mögen es sein, die da in langen Zeilen aufgestellt sind und um die sich bis in die Mittagszeit hinein das Hauptinteresse dreht. Das Ausmustern, Handeln und Feilschen übt besonders auf diejenigen Marktbesucher große Anziehungskraft aus, die selten ein derartiges Geschäft zu beobachten Gelegenheit haben. Stolge Kuruspferde sind in bester Auswahl am Plage. Der Preis für dieselben ist meist ein hoher und geht nicht selten über 1200—1400 M. hinaus. Schwere Lastpferde der Belgierasse kosteten 800—1000 M., leichtere Rastthiere fanden fast gleiche Verwertung. Adergäule galten 400 bis 800 M., je nach Waare. Fohlen waren in schönen Exemplaren vertreten; hier schien die Nachfrage jedoch geringer zu sein. Für 1jährige Thiere forderten die Besitzer 300—400 M. Große Aufmerksamkeit zogen die handelnden Zigeuner auf sich. Auch sie hatten zum Theil recht stattliche Thiere und daß es den wandernden Gorden meist auch an Geld nicht gebricht, bewiesen ihre gefüllten Börsten, die sie, oft wohl mit Absicht, blinzen ließen. Auf dem Rindviehmarkt herrschte ebenfalls reges Leben. Auffallend erscheint, daß das Geschäft fast ausnahmslos in den Händen der Händler liegt und selten ein Bauersmann seine verkäuflichen Viehstücke selbst zu Markt bringt. Die Preise stellen sich namentlich bei frischmilchenden Kühen recht hoch. Schwere Milchkühe gelten 300 bis 450 M., trächtige Rinder 250—300 M., je nach der Rasse. Fettvieh fehlte fast ganz. Dagegen war Jungvieh in größerer Auswahl angeboten, doch ließ für diese Viehgattung die Nachfrage zu wünschen übrig. Der Krammart ist stark besetzt. Ganze Straßenreihen bieten Waaren aller Art aus, jedoch die ununterbrochen herströmenden Marktbefucher wohl nicht vergebens nach einem Artikel suchen, den sie gerade zu kaufen wünschen. — Der diesjährige Hochheimer Markt wird einem hiesigen Kaufmann lange im Gedächtnis bleiben. Derselbe war mit seinen Stammtischtrunden nach Hochheim gefahren und die Gesellschaft hat dann die Freuden des Marktes ordentlich gekostet. Vom weiblichen Geschlecht hatte es besonders eine „Frankfurterin“ dem Kaufmann angethan. Am Abend wurde inniger Abschied gefeiert und heiteren Sinnes kehrten die Wiesbadener zu den heimathlichen Penaten. Das Erwachen des Kaufmanns war heute Morgen gerade kein angenehmes, denn seine bessere Hälfte fragte ihn, wo er seine Briefftasche gelassen. Erst langes Befinnen, dann ein furchtbar langes Gesicht, denn es fing an zu dämmern. Alles Suchen und Fragen bei den Freunden war umsonst; die Briefftasche war fort und mit ihr mehrere blaue „Lappen“. Aber auch eine goldene Cravattennadel war verschwunden. Allem Anschein nach sind die Sachen von der Frankfurterin stibitz worden. Bei der Frau waren weitere Worte unnötig und am Stammtisch bildete die Fahrt nach Hochheim heute den Gesprächsstoff. Wer den Schaden hat, braucht bekanntlich für den Spott nicht zu sorgen. — Bei den Abendzügen von Station Hochheim mußten fast regelmäßig Fahrgäste zurückbleiben, so stark war der Andrang von Besuchern des Marktes. Bei einem Abendzug nach Frankfurt warf ein Fahrgast seinem Gegenüber in der Wagenabtheilung 3. Klasse einen Spiegel ins Gesicht, was zu stark blutenden Wunden führte.

Ein Pantoffel-Duell gab heute Morgen in einem Hause auf dem Römerberg. Wegen ihrer Männer gerieten zwei Vertreterinnen des „arten“ Geschlechts in heftigsten Streit. Die eine der Beiden soll nämlich mit dem Ehemann der anderen ein Liebesverhältnis unterhalten. Nachdem nun heute Morgen die Ehefrau des untreuen Mannes der Zuhörerin ihres ehelichen Glüdes die größten Liebeswürdigkeiten an den Kopf geworfen hatte, zog die letztere ihren Pantoffel vom Fuß und begann auf ihre Gegnerin loszuwachen. Diese jedoch auch nicht saul, zog ihrerseits ebenfalls den Pantoffel und nun vermaßelten sie sich gegenseitig derart, daß die Nebenbuhlerin, aus einer Kopfwunde blutend, gezwungen war, sich besiegt zu erklären und laut heulend das Feld zu räumen.

Kraffelder in der Elektrischen. Als gestern Nachmittags drei Angetrunkene in einem Wagen der blauen Linie ihre Bilette lösten, behauptete einer der Betrunkenen, von dem Schaffner zu wenig Geld zurückerhalten zu haben. Es entstand ein heftiger Disput, der in Thätlichkeiten auszuarten drohte, als der Schaffner von dem Recht der Ausschließung von der Weiterfahrt Gebrauch machen wollte. Die übrigen Passagiere zogen sich wegen der wüthenden Schimpereien auf die Plattform zurück, zumal der Schaffner vollständig machtlos war. Als der Hauptkrawaller an der Embarkation den Wagen nicht verlassen wollte, wurde er von dem Personal mittelst der Schlenkermaschine ins Freie befördert.

Eine schwindelhafte Phrenologie hat dieser Tage mehrere hiesige Dienstmädchen dadurch betrogen, daß sie ihnen einige Loosje der preussischen Klassenlotterie andot und sich dafür Anzahlungen von je 10 M. machen ließ. Die Betrügerin führte die Loosje nicht bei sich. Dieselben sollten erst nach einigen Tagen eingeliefert werden. Als sich die Betrogenen nach Wohnung und Namen der „Phrenologin“ erkundigten, wurden sie erst gewahrt, daß sie einer Schwindlerin in die Hände gefallen waren. Die angebliche Phrenologin ist etwa 28—30 Jahre alt, hat blonde Haare, breites Gesicht, trägt dunkelblaues Rod, hellgraues Jackett und Hut mit blauem Schleier. Vor der Person wird gewarnt.

Zeit zur Abhilfe. Heute Vormittag gegen ¼ 8 Uhr wurde die Sanitätswache nach der Bierstädterstraße gerufen. Dort sollte ein Mann in Krämpfen liegen. Als die Wache ankam, bemerkte sie, daß der angeblich von Krämpfen befallene Mann der bekannte Baumann war. Der Transport wurde natürlich verweigert. — Eine Stunde später rief man die Wache nach der Vessingstraße und bei Ankunft fand man abermals den Baumann

vor. Die Polizei wurde nunmehr benachrichtigt, den Mann von der Straße zu entfernen. — Der Stadt erwachsen aus diesen unnötigen Alarmierungen natürlich Unkosten, die leicht vermieden werden könnten, wenn man den Baumann endlich in einer entsprechenden Anstalt unterbringen wollte.

Sieh um Dich! Ein Herr aus Biebrich, der gestern Abend etwas nach 8 Uhr auf dem Heimweg begriffen war, sah beim Ueberfahren des Luitpoldplatzes, daß ein Wagen der rothen Linie an der Haltestelle Luitpoldplatz einlief. Der Mann setzte sich in Pauschritt, um den Anschlag nicht zu veräumen. Da er scheinbar immer den haltenden Wagen im Auge behielt, überfuhr er beim Durchqueren der Allee eine der dort aufgestellten Bänke, rannte mit aller Wucht dagegen und kam mit einem der Bänke zu Fall. Einige Herren sprangen dem Gestürzten sofort zu Hilfe, welcher sich an den Händen und Knien verletzt hatte. Dennoch konnte er mit dem nächstfolgenden Wagen nach Biebrich fahren.

Zum Auktionenankauf. In der gestrigen geheimen Sitzung der Stadtverordneten wurde über den Ankauf der beiden Kaiserhöfen beraten. Als der Fiskus zum ersten Male sich bereit erklärte, die Kaiserhöfe zu verkaufen, verlangte er die Summe von M. 3,273,000. Die Stadtverordneten waren bereit, diesen Preis zu zahlen. Die Bedingungen, die dem Fiskus unterbreitet wurden, fanden aber nicht dessen Genehmigung. Besonders war es die Bewährungsweise, der er seine Zustimmung nicht geben wollte. Auf dem Exzerzierplatz an der Schiersteinerstraße darf nach dem Bewährungsplan nicht so hoch wie sonst üblich gebaut werden. Es wurden nun weitere Verhandlungen gepflogen. Die Folge dieser war, daß der Fiskus sich bereit erklärte, die gestellten Bedingungen anzunehmen; aber er erhöhte jetzt seine Forderung um M. 190 000, so daß der verlangte Preis heute M. 3,463 000 beträgt. (Das ist jedenfalls eine Folge der Privatpekulation.) Den Stadtverordneten lag es vor allem daran, in jeder Weise dem Fiskus entgegenzukommen, ohne dabei die Interessen der Stadt außer Auge zu lassen. Man einigte sich gestern dahin, dem Fiskus M. 100 000 mehr zu bieten, also M. 3,563 000. Man hofft, daß der Fiskus sich damit zufrieden erklären wird. Die Differenz, um die es sich noch handelt, beträgt M. 90 000. Wie man hört, ist man in Stadtverordnetenkreisen nicht abgeneigt, ev. die Wünsche seitens des Fiskus betr. der Bewährungsweise nochmals in Erwägung zu ziehen.

Modellierschule. In der Gewerbeschule beginnt am Mittwoch der Unterricht der Modellierschule. Anmeldungen hierzu werden noch im Bureau (Schulgebäude, Zimmer 11) entgegen genommen. Der Unterricht erstreckt sich auf ornamentales und figurliches Modellieren nach plastischen Vorlagen, Photographien und Zeichnungen, Anleitung zum Abformen und Abgießen der Tonmodelle in Gips, Uebertragen von Modellen auf Sandstein. An demselben können auch Dilettanten (auch Damen) teilnehmen. Der Unterricht wird Mittwochs Abends von 7—10 und Sonntags Vormittags von 8—11 Uhr erteilt.

Der Biebricher Kirchenaußtritt beschäftigte gestern Vormittag wieder einmal die Civilkammer des Landgerichts. In der Sitzung wurde Bezug genommen auf die bisher gepflogenen Verhandlungen. Die Verhandlung wurde auf Montag, den 21. November vertagt. In diesem Termine wird es aller Voraussicht nach zur Urtheilssprechung kommen.

Schlägereien. Gestern Nachmittags gegen 5 Uhr gerieten an der Ecke der Schwalbacherstraße und des Michelsbergs einige Arbeiter in Streit und in wenigen Minuten entbrannte sich eine regelrechte Meuterei. Diese widerwärtige Scene hatte durch das Eingreifen einer weiblichen Person, welche mit dem Handkorb auf die Kampfbühne losschritt, einen gewissen Heiterkeitserfolg. Die Kausbolde waren derartig in die Wölle geraten, daß sie sich gegenseitig in die Haare griffen und sich mit Fäusten bearbeiteten. Den Höhepunkt erreichte die Szene durch das energische Einschreiten eines Schutzmanns, welcher zunächst die Kämpfenden auseinander brachte und dann die Namen der Beiden notierte. — Eine weitere Skandalisire ereignete sich in der Bahnhofstraße gegen 11 Uhr. Einige Besucher des Hochheimer Marktes hatten anheimelnd dem Federweihen zu viel zugesprochen und schon auf der Eisenbahnfahrt von Hochheim nach Wiesbaden kam es zu Reibereien. Nach der Ankunft in Wiesbaden wollten nun die Marktbefucher nicht scheiden, ohne gegenseitige Abrechnung gehalten zu haben, welche dann auch in der Form einer regelrechten Schlägerei in der Bahnhofstraße erfolgte. Einer der Beihelligten erhielt einen Schlag ins Gesicht, wodurch ihm das Nasenbein und das rechte Auge verletzt wurde. Der Verletzte mußte einen in der Nähe wohnenden Arzt aufsuchen und sich verbinden lassen. Diese Angelegenheit wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Eine verhängnisvolle Nachschießung. Bei einer nächtlichen Festungsübung in Kastel sollte der Sergeant Fritz Siegel der 3. Kompanie des 21. Jägerbataillons das Borgelände durch Leuchtflugeln erhellen, die aus einer Pistole geschossen werden mußten. Er stand dicht hinter einer Schützenkette vom 88. Regiment und als er die Pistole zum dritten Mal abfeuern wollte, ging der Schuß zu früh los und das Leuchtgeschloß fuhr dem in der Schützenkette vor ihm liegenden Musketier Koppay ins Bein. Im Lazarett trat bei dem Verletzten Starrkrampf ein und er starb nach qualvollen Wochen. Der Sergeant Siegel wurde dann vom Gouvernementsgericht zu Mainz am 24. Oktober wegen fahrlässiger Tötung zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt. Er legte Berufung ein, und sein Verteidiger beantragte Freisprechung, weil lediglich ein bedauerlicher Unglücksfall vorliege; denn der Sergeant hatte vorschriftsmäßig beim Laden der Pistole den Lauf nach unten zu richten. Aber auch der Gerichtsherr hat Berufung eingelegt, weil die Strafe zu niedrig sei, und seiner Auffassung schloß sich gestern das Frankfurter Oberkriegsgericht an. Es erblickte in dem Verhalten des Angeklagten eine grobe Fahrlässigkeit; denn der Sergeant mußte sich sagen, wenn er die Pistole abwärts hielt, so mußte er bei einem frühzeitigen Losgehen des Schusses den nur einen Schritt vor ihm liegenden Musketier treffen. Er hätte sich beim Laden umdrehen oder aber nach rechts treten sollen, wozu ihn auch sein Oberleutnant aufgefordert hatte. Seine That kennzeichnet sich als unvorsichtige Behandlung einer Waffe, wodurch der Tod eines Menschen herbeigeführt wurde und ist im Dienst begangen. Dafür kann bis zu 10 Jahren Gefängnis erkannt werden. Deshalb erschien die vom Kriegsgericht erkannte Strafe zu niedrig und der Sergeant wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt.

Feuerlöschprobe. Morgen Mittwoch Nachmittags, präcis 3½ Uhr, findet auf dem Exzerzierplatz eine Feuerlöschprobe mit dem Moment-Handfeuerlöschapparat Minimag statt, worauf wir unsere Leser an dieser Stelle noch besonders aufmerksam machen.

h. Der Wasserstand des Rheins ist zur Zeit so niedrig wie jemals im Laufe des Sommers. Auf weite Strecken sind am Ufer Steinbänke hervorgetreten, die umfangreiche, abgegrenzte Wasserflächen einschließen, auf denen sich zahlreiche Scharen von Wildenten tummeln. Seit Jahren hat man keine Gelegenheit gehabt, die Wildenten in solcher Stärke auftreten zu sehen.

*** Englisches Nationalkonzert.** Wir glauben nochmals auf das Morgen, Mittwoch Abend zur Feier des Geburtstages des Königs von England im Rathhause stattfindende englische Nationalkonzert aufmerksam machen zu sollen.

*** Kaiserpanorama.** Die in Atparat 1 ausgestellte Serie: „Die deutschen Nordseebäder“ bildet eine reiche Abwechslung reizender Szenarien vom Meeresstrande. Wir besuchen die herrlichen Bäder Berkm, Rorderney, Helgoland, Amrum, Wadd und Vesterland. Jedes in seiner Eigenart bietet Interessantes in Fülle. — Serie 2 „Griechenland“ wird ebenfalls das Interesse der gebildeten Kreise in hohem Maße in Anspruch nehmen. Sehen wir doch nicht nur die gegenwärtige griechische Nation in ihren Bauten und Denkmälern, ihrem Handel und Wandel, sondern auch die Ueberreste einer großen klassischen Zeit. Beim Anblick dieser Herrlichkeiten inmitten einer üppigen Vegetation lernen wir begreifen, daß Griechenland in letzter Zeit das Ziel so vieler Reisenden aus dem Westen Europas werden konnte. Für die Schüler höherer Lehranstalten dürfte die Besichtigung dieser in so naturwahrer Plastik dargestellten historischen Stätten von ganz besonderem Nutzen sein. Vielleicht ließe sich der klassenweise Besuch in Begleitung der Herren Geschichtsprofessoren ermöglichen.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weiburg a. d. Ruhr.

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, den 9. November:

Windig, zeitweise Partwindig, wolfig, kälter, noch einzelne Regenschauer, doch meist geringere.

Genaueres durch die Weiburger Wetterkarten, welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.



Letzte Telegramme

Nordprozeß.

Berlin, 8. November. Der Kellner Adolf Leschny, der im Dezember 1902 die Wittve Auguste Ludwig ermordet hatte und beim Ueberdrehen der russischen Grenze in Kalisch verhaftet wurde, ist nunmehr rechtskräftig zu 20 Jahren Zwangsarbeit in den Bleiwerken Sibiriens verurtheilt worden.

Zum Fall Andros

Paris, 8. November. Der Mittheilung de Gail in St. Germain hat an den nationalistischen Deputierten Syveton ein Schreiben gerichtet, in dem er diesem seine Verachtung über das am Freitag von ihm gegen Kriegsminister Andros in der Deputiertenkammer verübte Attentat ausdrückt. Man glaubt, daß es deshalb zu einem Duell kommen wird.

Grenzlämpfe.

Belgrad, 8. November. In dem Grenzorte Margar kam es zu einem heftigen Kampf zwischen türkischem Militär und einer serbischen Bande. Auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete.

Wassereinfuhr in Tientsin.

London, 8. November. Der „Standard“ meldet aus Tientsin vom 6. November: Durch den dortigen Zoll gingen im Laufe des Jahres Waffen im Werthe von 2 Millionen Taels ein. Neuerdings kam mit drei deutschen Firmen ein Abschluß auf Lieferung von Kruppgeschützen im Werthe von 2 Millionen Taels zu Stande. Die Lieferung hat innerhalb 4 Monaten zu erfolgen, die Bezahlung der Geschütze erfolgt in Raten innerhalb 3 Jahre.

Der russisch-japanische Krieg.

Port Arthur.

London, 8. November. Der „Standard“ meldet aus Odesa vom 7. ds.: Aus einer Privatquelle verlautet, dem russischen Generalstab sei aus Port Arthur eine Nachricht zugegangen, nach welcher es unmöglich erscheine, daß sich die Festung noch länger als 4 Tage halten könne.

London, 8. November. Die Morgenblätter melden aus Tschifu, daß die Russen aus Tschifu durch chinesische Schiffe Lebensmittel erhalten. — Die Transporte von Truppen aus Japan nach Dalny dauern an. — Es wird berichtet, daß die Japaner den Tilungtschan-Berg, der die Stadt beherrscht, genommen hätten.

London, 8. November. „Daily Telegraph“ meldet vom 7. November aus Tschifu: Die außerordentlich tapferen Frontangriffe der Japaner vermochten die Festung Port Arthur nicht zu Fall zu bringen. Die Angriffe waren sehr verlustreich. Hinter der Front von Erundtschan beziehen die Russen neue und alte Batteriestellungen mit Geschützen schweren Kalibers, auf die sie sich zurückziehen können, ohne die Herrschaft über die inneren sich zurückziehen können, ohne die Herrschaft über die inneren Verteidigungslinien zu verlieren. Solange die Russen noch Blautschuan inne hätten, sei den Japanern die Besetzung Port Arthurs unmöglich.

Paris, 8. November. Das Echo de Paris meldet aus Petersburg, es sei unmöglich, genaue Nachrichten aus Port Arthur zu erhalten. Gegenüber den in Europa verbreiteten Gerüchten vom Falle der Festung weise jedoch die russische Admiralität darauf hin, daß die russischen Schiffe jedwefalls einen letzten Ausfall versucht haben würden, selbst auf die Gefahr, in den Grund gebohrt zu werden. Ein solcher Ausfall würde aber bemerkt und von dort gemeldet worden sein.

England und Rußland.

London, 8. November. Am Montag fand, wie der „Standard“ meldet, ein Kabinettsrath statt, an welchem alle Kabinettsmitglieder theilnahmen. Es handelt sich um die Besprechung von Einzelheiten, die einer Erklärung bedürften, ehe eine internationale Kommission bestimmt werden könnte. Diese werde im Laufe des Monats die Untersuchung beginnen. Der Kronanwalt sei nicht zugegen gewesen, da alle Fragen des Rechts befriedigend gelöst seien.

Die Lage in Korea.

London, 8. November. Central-News berichtet, daß es 30.000 Russen gelungen sei, in Korea einzudringen und zwar auf der nordöstlichen Seite. Die Truppen bedrohen ernstlich die japanischen Verbindungslinien. General Vinjewitsch hatte diesen Plan schon längst vorbereitet, mußte seine Ausführung aber aus verschiedenen Gründen verschieben. Die Londoner Blätter kommentiren diese wichtige Operation. Die meisten Militärkritiker sind der Ansicht, daß die Japaner vor dem Fall von Port Arthur keine größeren Operationen mehr ausführen werden. Ein Mitarbeiter des Morning Leader erklärt die Japaner dürften im weiteren Verlauf des Krieges vor so ungeheuren Opfern wie in den bisherigen Schlachten zurückschrecken.

Vor Wladivostok.

London, 8. November. „Daily Mail“ meldet aus Tschifu vom 7. November: Ein aus der Mandschurei und Korea eingetroffener europäischer Ingenieur theilte mit, daß der Unterbau der Eisenbahn Antung-Liaung bis Tsingwangtscheng fertig gestellt sei. In Hamhung ständen 4000 Russen, die einen Theil des Ortes besetzten und in steter Verbindung mit Wladivostok ständen. Die Winterkleidung der Japaner wird von dem Ingenieur als unzureichend bezeichnet.

Winterquartiere.

Petersburg, 8. November. Nach Depechen aus Rußland sind die Japaner an der Arbeit, ihre Winterquartiere einzurichten und mit starken Befestigungen zu umgeben. Da große Kälte und Schneestürme herrschen, glaubt man russischerseits nicht, daß die Japaner eine Schlacht annehmen werden. Seit 8 Tagen fehlt jede Nachricht aus Port Arthur, was große Unruhe hervorruft. Wie es heißt, sollen nunmehr sämtliche in Europa stationirten Armeekorps den Befehl zur Mobilisirung erhalten und auf den Kriegsausbruch abgehen. Neuerdings schweben Unterhandlungen mit auswärtigen Lieferanten wegen des Abschlusses großer Lieferungen von Konjerven, Munition und Kleidern.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Köstel, beide zu Wiesbaden.

HAUMANNIA-SEIFE

mit dem Besten Seifenah und fern!

Künstlerische Photographie. Karl Schipper, 31 Rheinstr. 31. Tel. 9763.

Erbswurst & Suppen Hohenlohe Kinder-Hafer-Mehl.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 8. November 1904.

Geboren: Am 5. November dem Tagelöhner Wilhelm Sauerwald e. L., Emilie. — Am 4. November dem Oberkellner Karl Arnold e. L., Hermann Alfred Karl. — Am 2. November dem Tapezierergehilfen Valentin Leig e. L., Anna. — Am 5. November dem Herrnschneider Wilhelm Marx e. L., Wilhelm Karl. — Am 4. November dem Tischergehilfen Johann Sauerborn e. L., Peter Johann. — Am 4. November dem Fuhrknecht Leonhard Uhrig e. L., Margarete. — Am 2. November dem Steuereinsamler Michael Melchior e. L., Johannes Gustav.

Aufgehoben: Feilenhauer Emil Hugo Griebing hier mit Emma Katharine Blum zu Wiesbach. — Stationsarbeiter Josef Meis zu Gau-Algesheim mit Maria Hafer das. — Steinbauergehilf August Bischoff hier mit Josefa Seggendorf hier.

Rgl. Standesamt.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börse, mitgetheilt von der WIESBADENER BANK, 8 Bielefeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

	Frankfurter	Berliner
Oester. Credit-Action	210.50	211.10
Disconto-Commandit-Anth.	193.65	193.40
Berliner Handelsgesellschaft	161.25	161.70
Dresdner Bank	154.20	154.50
Deutsche Bank	228.50	228.70
Darmstädter Bank	141.90	141.10
Oester. Staatsbahn	140.20	—
Lombarden	17.90	—
Harpener	218.10	218.10
Hibernia	—	—
Gelsenkirchener	231.75	231.50
Bochumer	222.20	222.70
Laarhütte	255.50	255.70
Türkenlose	—	—

Tendenz: fest.

Stadthalle Mainz.
Mittwoch, den 16. November 1904 (Buss- und Betttag in Preussen):
Einmaliges Gastspiel
u. A.:

Otto Reutter

der berühmte Humorist mit allerneuestem Programm.

Liane Leischner
Alexander Tacianu

u. s. w. 206/124

Preise der Plätze:

Saal Mk. 3.—, Mk. 2.—, Mk. 1.50, Mk. 1.—,
Vorverkauf in Wiesbaden:

Cari Cassel, Kirchgasse u. Marktstrasse.

Wassersucht.

auch hochgradig, selbst wenn bereits gepumpt, heilt Schmerz- und gefahrlos mein altbewährtes, unschädliches Verfahren. Näheres gegen 10 Pf.-Marke. **Pand Weber** in Stettin. 1127/254

Brehm's Tierleben,

so wie **Brochhaus' u. Meyer's Konversations-Lexikon** faust Reis. 9960.

August Deffner, Mitteldeutsches Antiquariat, Wiesbaden, Bärenstraße 2.

Schulmündstraße 64, Str. 2 St., erhält J. Mann Logis. 9989

Zwei anständ. Arbeiter erh. 10. Möbl. Zim. 2.80 Mk. p. Mann u. Kaffee. Emserstr. 43, 1. l. 9987

Ohne Konkurrenz! Von der Reise zurück. Die berühmte Chronologin deutet Kopf- und Handlinien. Nur für Damen. Sprechstunden von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

9994 **Helenenstr. 12.** Drucker. 8. 3 Zim. u. Küche (Mittelst.) mit od. ohne Veranda zu v. R. Bld. 1 St. 10010

Drucker. 8. 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näheres Bld. 1 St. 10011

Wäsche & Bügeln wird ang. 9998 **Pulverstr. 31, 3.**

Gelocht gebrauchte Kratt. **Hofelbank.** Off. unt. **J. T. 102** an die Exped. d. Bl. 9974

Niederkränze, Küchenkränze, Tische, Stühle, Bettlöffel, Spiegel aus h. v. l. Schulz. 4. Str. 10005

Ein gr. Eichen-Bücher-s. Actenschrant, 2 rch. Tische, ca. 15 Mr. gut erh. Cocobäuer, 1 Wälcher, 1 g. erb. Winterrock u. 2 Westen h. v. l. Bülowsstr. 9, 2 l. 8975

Corpulenz!? Schlankte Figur erhält man sich nur durch Gebrauch von **Fluco's** diätet. Thee. Cart. 1.25 u. 2.50 Mk. bei **O. o. Siebert, Drogerie.** 222

Pünktliche Zinszahler erhalten auf biesige Objekte Bankgeld zur ersten Stelle (70% der feldgerichtlichen Tage). Anträge vermittelt der Vertreter: 9929

Georg Glücklich, Launestr. 31.

Telefon 199

Anfertigung aller

Drucksachen

In laubertier Ausführung u. bel schnellster Lieferung.

Wiesbadener Verlags-Anstalt

... Emil Bommert Wiesbaden ...

+ Gesundes Blut bietet den besten Schutz gegen Krankheit!

Blutreinigung und Blutverbesserung sollte daher Jeder anstreben. Meine, vorzüglich bewährten **Blutreinigungstee's** sowie **Dr. Gussel's Nährsalze u. Nährsalzpräparate** werden seit Jahren mit best. Erfolg angewandt. Zu haben **Kneipp-Haus, nur Rheinstrasse 59.** Telefon 8240. 9987

Ein einf. möbl. Zimmer mit Kaffee an e. j. Mann zu verm. N. Moriastr. 60, S. 3. 9968

Stallung mit Wohnung auf 1. Januar zu vermieten Koonstr. 11. 9985

Kriegshunde zu verl. 1/4 Jahr alt, Rambah, Ludwig Simon. 9995

Kanarien-Edelroller, alle Töne durchschlagend, sowie alle Töne u. Begelbden zu verl. M. Schwalbacherstr. 6, 2. Stod. Reichert. 9979

Ein Flügel und mehrere Pianinos, wenig gespielt, billig zu verkaufen **E. Urbas jun.,** 9999 3 Schwalbacherstraße 3.

Kanarien-Edelroller, Stamm Seifert, billig zu verkaufen Kaiser Friedrich-Ring 2. Geißelhardt. 10004

2 Zim. mit Küche, mit Kohlen- aufzug, 4. St., a. ruhige funder. Heute zu verm. Sofort beziehb. Bertromstraße 22. 9912

Bücher schwarz gekleidetes **Piano** billig zu verkaufen **Strohe, Möbl.** Straße 6, B. 1. 9969

2 Zim. mit Küche, mit Kohlen- aufzug, 4. St., a. ruhige funder. Heute zu verm. Sofort beziehb. Bertromstraße 22. 9912

Haarfetten werden geflochten und mit Goldbesatz versehen. 9972

Fr. Seelbach, Kirchgasse 32.

Lieferant des Beamtenvereins.

Uebelheidestraße 13, Süd. ist die Wohnung von 5 ger. Zimmern nebst reichl. Anheide (2. Etage) zu verm. Auskunft im 1. Stod. 9984

Trauringe. Reparaturwerkstätte

Goldwaren u. Uhren

Heinrich Hertz, Schwalbacherstr. 33. 4213

Technikum Sternberg (H. 11)

Maschinen & Elektrot. Baugew. u. Tiefbau-Innungsb. Einj. Kurs

Der Arbeitsmarkt
des
Wiesbadener General-Anzeiger
geliefert seit
um 3 Uhr Nachmittags
kostenlos zur Ausgabe.
Außerdem wird der Arbeitsmarkt jeden Nach-
mittag um 3 Uhr an unserer Expedition,
Mauritiusstraße 8, angeschlagen.
Verlag des „Wiesbadener General-Anzeiger“

Hotel-Herrschafts- Personal

aller Branchen

findet sich gute und beste Stellen
in ersten und feinsten Häusern
hier und außerhalb (auch Aus-
land) bei höchstem Gehalt durch
das

Internationale
Central-Platzierungs-
Bureau

Wallrabenstein

borm. Börner,

24 Langgasse 24,

vis-à-vis dem Tagblatt-Verlag,

Telefon 2555.

Erstes u. ältestes Bureau

am Platz

(gegründet 1870).

Institut ersten Ranges.

Frau Nina Wallrabenstein,

geb. Börner,

Stellungsvermittlerin, 6285

Stellen-Gesuche.

Bedientliche Waisfrau sucht

Kunden zum Waschen.

9126 Heimenstr. 29, 8. St.

Gefährte Wäckerin sucht Beschäft.

für nachm. od. auch als Zu-

arb. in einem Gesch. Wendenbo-

gasse 7, Hb., Dach. 9784

Waisengandlerin sucht Kunden

im Ausb. Wöhrstr. 2, l. 9850

Gefährte, zuverlässiger Mann

sucht Stellung als Packer,

Handbursche oder sonstigen Be-

trauensposten. Off. unt. E. Z.

9961 erbeten an den Verlag d. Bl.

Plattes. 9968

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Tüchtige

Damenschneider

auf Paletots sofort gegen hohen

Lohn gesucht. 1126/264

K. Odenheimer,

Fraunfurt a. M.,

Kaiserstr. 6.

Tüchtiger selbstständiger

Monteur

für Schwachstrom sofort gesucht

August Ebel,

Elektr. Installations-Geschäft,

Wang. 221

Ein

bedienter bekannter Geschäft

sucht für den regelmäßigen

Besuch seiner Kundschaft in Wies-

baden und dem angrenzenden Land-

es nicht einen

tüchtigen Mann,

der guter Verkäufer ist, für dau-

ernd zu engagieren. — Dem Hand-

werkerhande angebotene Be-

werbe bevorzugt. Offerten unt.

Chiffre J. E. 9901 befördert

die Exped. d. Bl. 9902

Gesucht ein Diener

mit franz. Sprachkenntnis, zur

Begleitung eines kranken Herrn,

der den Winter im Süden zubringen

will. Bedingungen mit Zeugnissen

und Gehaltsansprüchen unter G.

E. 9899 an die Exped. dieses

Blattes. 9899

Ein tücht. zuverläss. Fuhrmann

ges. bei Fr. Blum, Weinzer-

nstr. 1. 10002

Gesucht

ein Arbeiter

für dauernde Beschäftigung, Buch-

binder erhält den Vorrang. 967

Georg Pfaff,

Metallkapsel-Fabrik,

am Bahnhof Ditzheim.

für Herren. 1601

Hygienische Bedarfsartikel per

1 Dtzd. RM. 2.50. Wiedervert. boh.

Robatt. Versand geg. Nachnahme.

Mittgers & Buchholz, Krefeld.

3-20 Mt.

tägl. können Pers. jed. Standes

verdienen. Nebenverw. durch

häusliche Tätigkeit, Schreibarbeit,

Vertretung etc. Näh. Erwerbs-

zentrale in München. 9/2641

Conditorei-Volontair

gesucht. Näheres in der Exped.

dieses Blattes. 9647

Verein

für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis

am Rathaus. Tel. 574.

Ausführliche Veröffentlichung

städtischer Stellen.

Abtheilung für Männer:

Arbeit finden:

Buchbinder

Freiseur

Maier (Nahmaschinen)

lg. Räder

Schmied

Schneider a. Wsche

Schweizer

Schulmacher f. Reparatur

Schulmacher (Herrenarbeit)

Spengler

Bureaugehülfe

Landwirtschaftl. Arbeiter

Arbeit suchen:

Herrschafts-Gärtner

anstreicher

Maier - Badischer

Tänzer

Monteur

Wasserkunst

Beizer

Bureaugehülfe

Einflatterer

Herrschafstutcher

Tagelöhner

Kranfemwärtin

Arbeits-Nachweis

der Buchbinderf. Wiesbaden-

und Umgebung 6756

Gemeindebadgässchen 6.

Geöffnet Abends von 6 $\frac{1}{2}$ - 7 $\frac{1}{2}$.

Sonntags von 11 - 12 Uhr.

Weibliche Personen.

Tüchtige Koch- und

Caillen-Arbeiterinnen

sucht für dauernd 9898

Frau Vieske-Müller,

Wendischstr. 45.

Feinbürgerliche Köchin

mit guten Zeugnissen gesucht.

Fraunfurterstr. 24, Vari. 9890

Saubere zuverläss. Frau

zum Brodbekneten gesucht. Näh.

Neugasse 18/20. 9892

Junge Mädchen

für leichte Arbeit gesucht 9895

Rudolf Bechtold & Co.

sucht von Familie mit einem Kind

bei guter Behandlung gesucht.

9897 Zimmermannstr. 10, 3.

Ein tüchtiges

Küchenmädchen

gesucht Dörmstr. 5, Restau-

ration. 9815

Anständ. Mädchen

gegen guten Lohn gesucht Rhein-

straße 79, W. Böllen. 9880

Jung. Nähmädchen

ges. Partweg 1, l. St. 9958

Unabh. Jean o. Mädchen f. Mo-

natsstunde sofort ges. Dreihöhen-

straße 3, l. St., links. 9861

Gesucht ehrliche, saubere, un-

abhängige Frau in bessere

Monatsstunde, zum 21. Nov. Gr.

Burgstr. 7, 3. St., r. 9949

Ein Mädchen,

15-17 Jahre, in kleinen Haushalt

ge sucht. Kerkstr. 4, 2. St. 9897

Für einen kleinen, aus zwei

Personen bestehenden Haushalt

wird ein in allen Hausarbeiten

erfahrenes

Hausmädchen

auf sofort oder später ges. 9905

Schützenstraße 3, l. St.

Gesucht

zum 15. Novbr. ein tüchtiges

Mädchen für Küche und Haus-

arbeit in bürgerlichem Haushalt.

Janstr. 29, l. St. 9856

Geheimes gel. M. Knöpfel,

Schneiderin, Poststr. 8, 92 0

Sucht arbeitern gel. M. Knöpfel,

Schneiderin, Poststr. 8, 9777

Ein gebildetes

Mädchen,

das die feinsten Küche versteht,

bei hohem Lohn sofort gesucht.

1934 Westhofenstr. 11.

Einfaches

Fräulein

in klein. Haushalt gesucht, selbige

muss im Nähen bewandert sein u.

2 Kinder beaufsichtigen können.

Offerten unter O W. 9196 a

d. Exped. d. Bl. 9196

Christliches Heim

u. Stellsuchende,

Wendenstr. 20, 1. beim Seebad.

Ankündige Mädchen erhalten für

1 Mark Kost und Logis, sowie

lediglich gute Stellen angewiesen.

Arbeitsnachweis

für Frauen

im Rathaus Wiesbaden,

unentgeltliche Stellenvermittlung.

Telephon 2377.

Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

Abtheilung I

für Dienstmädchen und

Arbeiterinnen.

sucht häusl.:

A. Köchinnen (für Privat),

Alten-, Haus-, Kinder- und

Küchenmädchen.

B. Wais- u. n. Monatsfrauen

Bäckerinnen, Bäckerinnen und

Kaufmänninnen u. Tagelöhnerinnen

Gut empfohlene Mädchen erhalten

sofort Stellen.

Abtheilung II.

A. für höhere Berufsarten:

Kindesführerinnen u. Bäckerinnen

Stützen, Hausmädchen, f. z.

Bönnen, Jungfern

Gelehrten, Komptabilistinnen,

Verkaufsdamen, Lehrmädchen,

Sprachlehrerinnen.

B. für sämtliches Hotel-

personal, sowie für

Pensiozen, auch auswärtig:

Hotel- u. Restaurationsköchinnen

Zimmermädchen, Waismädchen.

Gelehrten u. Hausmäd-

chen, Köch., Bäcker u. Gerol-

fräulein.

C. Centralstelle

für Krankenpflegerinnen

unter

Mitwirkung der 2 ärztl. Vereine.

Die Adressen der frei gemachten

ärztl. empfohlenen Pflegerinnen

sind zu jeder Zeit dort zu erfahren.

Cand. phil.

erzucht in allen Fächern

Unterricht u.

Nachhilfe

mit sicherem Erfolg. Offerten

unter 123 A. an d. Exped.

dieses Blattes. 9926

Handschreibentheilung!

Die Handschrift zeigt deutlich ob

Kaufkraft, Güte, Müdigkeit, Streb-

samkeit, Lebenswürdigkeit u. i. v.

vorhanden ist. Beurteilung 50 Pf.

Näh. Kerkstr. 9, l. St., l. 9210

Damentuch

in preiswerten reingewaschenen

Qualitäten, modernen Farben, ele-

ganter Appretur, Muster kostenfrei,

liefert Hermann Bewier,

Zimmerfeld (Reg. Pat. a. O.),

Tuchverandgeschäft, gegr.

1873 im bekannten Fabri-

aktionspläne des Artikels. 90</

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

Zu unserer am **Samstag, den 12. November, Abends 9 Uhr**, im Festsaale des **Kath. Gesellenhauses, Dohheimerstr. 24**, stattfindenden

Abendunterhaltung und Ball

laden wir unsere Mitglieder und w. Gäste freundl. ein.
9981

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Bei der heute bewirkten **36. Verlosung von Schuldverschreibungen der beiden Anleihen der israelitischen Kultusgemeinde** sind die folgenden Nummern zur Rückzahlung auf den **2. Januar 1905**, mit welchem Tage die Verzinsung aufhört, gezogen worden:

Vom 1. Anleihen von 1868 à fl. 100.—
Nr. 6 19 27 77 83 89 101 123
127 182 228 258 259 264
268 308 328 342 351 361 368 374
379 407 409 423 453 482

Vom 2. Anleihen von 1869 à fl. 100.—
Nr. 33 44 59 65 129 139 144 147
160 175 194.

Aus der vorigjährigen Verlosung sind noch rückständig:

Vom 1. Anleihen à fl. 100.— die Nummern:
292 321 428 485.

Die Einlösung dieser Schuldverschreibungen, welche den Inhabern hiermit gekündigt werden, erfolgt durch die „**israelitische Kultuskasse**“ dahier.

Wiesbaden, den 6. November 1904. 9959

Der Vorstand

der israelitischen Kultusgemeinde
Simon Hess.**Verdingung**

der Herstellung von 3800 qm massiven Decken, einschl. Lieferung der Materialien für das Kellergerüst des Empfangsgebäudes auf dem Hauptbahnhof zu Wiesbaden.

Termin 21. November 1904, vormittags 11 Uhr.

Zeichnungen und Bedingungen können während der Dienststunden eingesehen und Angebotshefte, soweit der Vorrat reicht, zum Preise von 1 Mk. gegen portofreie Einbindung in bar, Bestellgeld nicht erforderlich (nicht in Briefmarken und keine Nachnahme) bezogen werden.

Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „**Bau A. Nr. 41**“

einzureichen.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen. 225

Wiesbaden (Rheinbahnhof), den 3. Nov. 1904.

Königl. Eisenbahn-Bauabteilung.

Verdingung

der Erd-, Maurer-, Beton- und Steinmearbeiten einschl. Materiallieferung (ohne Zement) zur Herstellung von

Loos I der Laderampe auf Bahnhof Wiesbaden.

„ II der Fundamente der eisernen Zwischenstützen der Bahnsteighallen ebenda,

„ III des Durchlasses für den Erbenheimer-Bach unter der verlegten Mainzerlandstraße im ganzen oder geteilt.

Termin 18. November 1904, vormittags 11 Uhr.

Zeichnungen und Bedingungen können während der Dienststunden eingesehen und Angebotshefte — soweit der Vorrat reicht — zum Preise von 1 Mk. 50 Pf. gegen portofreie Einbindung in bar — Bestellgeld nicht erforderlich — (nicht Briefmarken und keine Nachnahme) bezogen werden.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen. 224

Wiesbaden (Rheinbahnhof), den 4. Nov. 1904.

Königl. Eisenbahn-Bauabteilung.

Freiwillige Feuerwehr V. Zug,

obere Platterstraße.

Freitag, den 11. November ex., Nachmittags 4 Uhr, findet eine **Uebung** an den Remisen statt.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 8. November 1904. 10012

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 9. November, vormittags 11 Uhr, werden in dem Hause

Emserstraße Nr. 20
ca. 300 Centner Kartoffeln

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. Versteigerung bestimmt.

Wiesbaden, den 8. November 1904.

Salm, Gerichtsvollzieher.**Sonnenberg.**

Bekanntmachung.

Die dritte Rate Staats- und Gemeindesteuer pro 1904 ist fällig und ist deren Einzahlung spätestens bis zum **15. d. Mts.** in den Kassensunden Vormittags von 8 bis 12 Uhr (Werktags) zu bewirken. 223

Sonnenberg, 7. November 1904.

Die Gemeindefasse.

Patente etc. erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ing.
Bahnhofstr. 10

Gneisenaustr. 15, Part. I., möbl.

Zim. m. 2 Betten. 9985

Ein reines, Arbeit. ord. Schlafz.

Seerobbenstr. 11, §. 1 r. 9970

Sedanstr. 14, 3 r., möbl. Zim.

für 1 auch 2 solide Herren, bei

ruhiger Familie. 9973

E. jung. reines, Arbeiter ord. sch.

Zim. Frankenstr. 23, §. 1 r. 10009

Manergasse 8, 2 ineinander-

gehende Manjarden auf gleich

oder später zu vermieten. Näheres

Manergasse 11. 9976

Heute
!Mittwoch!

in

großer
Rester-Tag

bei

Buggenheim & Marx

in

Wiesbaden,

Marktstraße 14, am Schloßplatz.

!Tausend!**Beste**

aller Artikel

Manufaktur-
Waren

sind zu spottbilligen Preisen zum Verkauf ausgelegt.

Heute

Küchen-Handtücher

als

!Gratis-Zugabe! 9393**Kurhaus zu Wiesbaden.**

Mittwoch, den 9. November 1904,

Abonnements-Konzerte

des

städtischen Kur-Orchesters

Nachm. 4 Uhr:

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn **HERM. IRMER.**

1. In Compagniefront, Marsch Lehnhardt.
2. Ouverture zu „Fra Diavolo“ Auber.
3. Volkszene aus „Der Evangelist“ Kienzl.
4. Barkarole, op. 35 Tschalkowsky.
5. Nebelbilder, Fantasie Lambye.
6. Schlesische Lieder, Originalmelodien für zwei Violinen Billee.
7. Divertissement aus „Die Hochzeit des Figaro“ Mozart.
8. Danse slave Chabrier.

Abends 8 Uhr:

Am Geburtstage Sr. Königl. und Kaiserl. Majestät
des Königs **Eduard VII. von Grossbritannien**
und **Irland:**

Englisches National-Konzert

des

städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung seines Kapellmeisters Königl. Musikdirektors

Herrn **LOUIS LÜSTNER.**

1. Festmarsch Gounod.
2. „Rule Britannia“, Ouverture Schindeldeisser.
3. Benedictus aus op. 37 Mackenzie.
4. God save the King*, Fest-Ouverture Raff.
5. „An der Themse Strand“, Walzer Kéler Béla.
6. Drei Tänze zu Shakespeares „Henry VIII.“ German.
7. a) Mohrentanz, b) Schäfertanz, c) Fackeltanz Händel.
8. Imperiale-Marsch Edw. Elgar.

Eintritt gegen Jahres-Fremdenkarten und Saisonkarten,
Abonnementskarten für Hiesige, oder gegen Tageskarten zu 1 M.
Städtische Kur-Verwaltung.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 9. November 1904.

9. Vorstellung. 256. Vorstellung. Abonnement B.

Die Wildente.

Schauspiel in 5 Akten von Henrik Ibsen. Deutsch von M. v. Borch.
Regie: Herr Bösch.

Großhändler Werle, Eisenwerksbesitzer Herr Nebel.	Herr Werle, sein Sohn Herr Besser.
Der alte Ebdal Herr Andriano.	Herr Ebdal, Sohn des Alten, Photograph Herr Ballentin.
Hjalmar Ebdal, Hjalmar's Frau Frau Renier.	Hedwig, Hjalmar's Tochter, 14 Jahre alt Frä. Gothe.
Herr Sörby, Hausdame beim Großhändler Frä. Doppelbauer.	Helling, Arzt Herr Schwab.
Molvit Herr Müller.	Buchhalter Grober Herr Ebert.
Wetterlin,) Diener des Großhändlers Herr Spieß.	Jansen,) Herr Martin.
Ein bleicher, fatter Herr Herr Pollin.	Ein dünnbauriger Herr Herr Engelmann.
Ein kurzschätiger Herr Herr Rohrmann.	

Mittagsgäste beim Großhändler. Diener.
Der 1. Akt spielt beim Großhändler Werle. Die 4 folgenden beim Photographen Ebdal.

Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, den 10. November 1904.

258. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Das Rheingold.

Vorpiel zu der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“ in 2 Abtheilungen
von Richard Wagner.

Anfang 7 Uhr. — Erhöhte Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Mittwoch, den 9. November 1904.

67. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 9. Male:

Novität. **Es werde Nacht!** Novität.

Schauspiel in 3 Akten von Walter Bloem.

Regie: Alduin Unger.

Kommerzienrath Giesebrecht, erster Direktor der In-	Georg Rüder.
drudirektion	
Dr. phil. von Geldern, Besitzer der jetzt in Kon-	Gustav Schulte.
sult befindlichen chemischen Fabrik in Firma	Otto Kienrich.
von Geldern u. Co.	
Scheimer Justizrath Eichholz, Mitglied des	Reinhold Jäger.
Vorstandes der Anwaltskammer	Heinz Heidebrügge.
Justizrat Kienrich, Verwalter des Kontorfes	Friedr. Koppmann.
der Firma von Geldern u. Co.	Friedrich Wegener.
Dr. jur. Alfred Gebhard	Hans Wilhelm.
Reichmann	Max Ludwig.
Schrey	Rudolf Bartsch.
Thiele	Arthur Roberts.
Schall	Theo Ohrt.
Ermann, Staatsanwalt	Franz Dürig.
Dr. jur. Zeiner, Referendar	Alduin Unger.
Kottmann, Bureauvorsteher) bei Rechtsanwält	Emil Kneib.
Karl, Gehülfe	Sofie Schenk.
Knipp	
Ein Gerichtsdiener	Edw. Kneib.
Frau Justizrat Gebhard, Wfr. Gebhards Mutter	Edw. Kneib.
Gertra Giesebrecht, Tochter des Kommerzienraths	Edw. Kneib.
Giesebrecht	
Mättha Eichholz,) Freundinnen	Edw. Kneib.
Fanny Rosenheim,) Gertrud's	Edw. Kneib.
Wanda Benisch, Stenographin bei Rechtsanwält	Edw. Kneib.
Dr. Gebhard	Edw. Kneib.
Eine Dame	Edw. Kneib.

Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine größere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach
dem 3. Glockenzeichen.
Kasseneröffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende 9 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Donnerstag, den 10. November 1904.

Aufgehobenes Abonnement. Abonnements-Billets ungültig.

Einmaliges Gastspiel

Yvette Guilbert.

Dazu:

Literatur.

Lustspiel in einem Akt von A. Schnitzler.

Der Slavierlehrer.

Lustspiel in einem Akt von Paul von Schöthan.

Preise der Plätze:
Balkon (nummeriert) 1.75 M., II. Sperrung 3 M., I. Sperrung 5 M.,
I. Rang-Loge 6.50 M., Fremden-Loge 7.50 M.

Walhalla-Theater.

Die täglich vollen Häuser sind der beste Beweis für das
grossartige November-Programm:

Jeden Abend kolossalen Lacherfolg!

Fred Edlwi, Deutschlands bester Verwandlungs-

Schauspieler und Componisten-Darsteller.

Emmy Kröcher mit ihrem Wunderpferd „Der kluge Hans“.
Chr. Rüger mit seiner Originalszenen: „Aus einer Volks-

versammlung hinausgeworfen“.

The 6 Jaksons, Sport-Acrobaten ersten Ranges,
sowie das übrige 9 Attraktionen bestehende Programm.

Sonntag 2 Vorstellungen.

Preise der Plätze | Vorzugskarten
wie gewöhnlich! | haben Gültigkeit.

Walhalla-Haupt-Restaurant, täglich Abends 8 Uhr:
Grosses Konzert. Eintritt frei.

Konzertsaal „Drei Könige“, Marktstr. 26.
Jeden Abend: **KONZERT** der Egerländer Damen-
Kapelle. Anfang 8 Uhr. 9783

Hamburger Zigarren-Haus,

Wiesbaden, Wellstrasse 21,

Mainz, Schillerstrasse 46.

Empfehle meine Spezialitäten in nur Hamburger
Zigarren aus garantiert rein überseeischen, reifen
Tabaken.

Bei Abnahme von 500 Stück Fabrikpreise.
Durch langjährige Thätigkeit in der Zigarren-Fabrikation, bin ich
als Fachmann in der Lage, auch den verwöhntesten Raucher
in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. 3507

Eduard Schäfer.

Drei grosse Verkaufstage für Conserven.

Trotz grosser Missernte in vielen Gemüsesorten fabelhaft billig.
(Nicht für Zwischenhändler).

Bohnen:

	2 Pfd.	1 Pfd.
Junge Schnittbohnen	28 Pf.	
Junge Brechbohnen	29 "	
Perlbrechbohnen	39 "	
Junge Wachsbohnen	39 "	
Pa. Brechbohnen	39 "	
Dicke Bohnen	60 "	38 Pf.

Erbisen:

	2 Pfd.	1 Pfd.
Junge Erbsen	38 Pf.	
Junge Erbsen, mittelfein,	53 "	31 Pf.
Junge Erbsen, fein,	74 "	44 "
Junge Erbsen, extrafein,	97 "	55 "
Kaiserschoten, prima,	1.10 "	62 "

Diverse Gemüse:

	2 Pfd.	1 Pfd.
Junge Erbsen mit Carotten II	53 Pf.	34 Pf.
Junge Erbsen mit Carotten I	73 "	42 "
Leipziger Allerlei II (Erbsen, Carotten, Spargel, Blumenkohl)	55 "	35 "
Leipziger Allerlei I (dasselbe Sort. in fein. Qual. u. Morcheln)	78 "	45 "
Leipziger Allerlei, extra (feinstes Sortiment)	98 "	57 "
Junger Kohlrabi, in Scheiben	30 "	
Tomaten purée	70 "	44 "

Fisch-Konserven:

Geräucherter Lachs, in Scheiben,	Dose 39 Pf.
Ostsee-Lachs, in Scheiben,	" 68 "
Sardellen	Glas 65 "
Nordsee-Krabben	Dose 38 "
Anchovis, in Gläsern,	Glas 28 "
Sardinen "	" 31 "
Appetit-Sild	Dose 35 "
Sardellen-Butter	" 37 "
Anchovy-Paste	" 37 "
Delikatess-Heringe, ohne Gräten (in 6 verschiedenen Saucen)	" 65 "
Hering in Gelée,	
1/2-Dose, 1/2-Ltr., 2-Ltr., 4-Ltr.-Dosen,	37 Pf., 68 Pf., 1.12 M., 1.87 M.
Bismarckheringe, 1/2-Ltr., 2-Ltr., 4-Ltr.	48 Pf., 1.16 M., 1.87 M.
Rollmops,	1-Ltr., 2-Ltr., 4-Ltr.
	65 Pf., 1.16 M., 1.87 M.
Kieler Sprotten in Oel	Dose 64 Pf.

Spargel:

besonders zarte Qualitäten:		
	2 Pfd.	1 Pfd.
Stangen-Spargel, Riesen ca. 14/16, Mk.	2.—	Mk. 1.10
Stangen-Spargel prima, 20/24 "	1.75	" 0.95
Stangenspargel, stark, ca. 34/36 "	1.45	" 0.78
Stangenspargel, mittelstark, ca. 40/44, Mk.	1.20	Mk. 0.68
Stangenspargel, mittel, ca. 50/60 "	1.—	" 0.58
Stangenspargel, dünn, ca. 80/85 "	0.86	" 0.50
Schnitt-Spargel, Riesen	1.34	" 0.72
Schnitt-Spargel Ia. Ia.	1.19	" 0.63
Schnitt-Spargel Ia.	1.10	" 0.60
Schnitt-Spargel, mittel, grün Etiquett,	" 85	" 50
Schnitt-Spargel, dünn	" 68	" 42
Schnitt-Spargel ohne Köpfe	" 58	"
Schnitt-Spargel II	" 47	"
Suppen-Spargel II	" 43	" 28

Pilze:

	2 Pfd.	1 Pfd.	1/2 Pfd.
Morcheln, feinste	Mk. 1.75	0.90	0.50
Pfifferlinge	" 0.68	0.40	
Steinpilze	" 1.—	0.60	0.37
Perigord-Trüffeln in Dosen und Flaschen			
L. choixe 1/4 1/2 1/10	1.49	1.09	0.79
Morceaux de Trüffes 1/4 1/8 1/12 1/16	1.48	79	59 44

Essigfabrikate:

	Glas	1/2	1/3
Mixed Pickles	68	39	
Garnier-Pickles	" 68	39	
Piccalilly	" 68	39	
Pfeffergurken	" 51		
Gurkensalat	" 39		
Perlwiebel	Glas 56	41	34
Capern	" 50	38	

Hummer und Sardinen:

	1 Pfd.	1/2 Pfd.
Kronen-Hummer, allerbeste Dose	1.70	0.95
Sardinen Gustalf	Dose 98	62
Verdler	" 45	
Bocage	" 45	
Blanche	" 39	

Krebs-Extrakte

	1/8	1/4	1/2
Krebs-Pulver	36	58	1.15
Krebs-Butter	Glas 25		
Krebs-Schwänze	1/4 48, 1/2 85		
Krebs-Scheeren	" 65, 1.10		
	" 43, 1.25		

Für Puddings:

	Schachtel	5 Pf.
Puddingpulver	8	
Puddingpulver Dr. Oetker	" 8	
Himbeersaft gar. rein excl. Glas	83	39 "
Himbeersaft beste Qual. excl. Glas	49	"

Kompott-Früchte:

	2 Pfd.	1 Pfd.
Rhein. Kirschen mit Stein	72 Pf.	42 Pf.
Rhein. Kirschen ohne Stein	90 "	52 "
Weichselkirschen ohne Stein	98 "	58 "
Kaiserkirschen ohne Stein	122 "	67 "
Gemischte Früchte	85 "	48 "
Ananas-Erdbeeren	95 "	56 "
Walderdbeeren	125 "	70 "
Aprikosen, 1/2 Frucht	99 "	55 "
Aprikosen, 1/2 "	117 "	66 "
Mirabellen, Ia Metzger	70 "	42 "
Reineclauden	84 "	48 "
Ananas in Scheiben	2 Pfd. 1 Pfd. 1/2 Pfd.	151 Pf. 92 Pf. 61 Pf.
Ananas Singapore	1050 gr 525 gr	155 Pf. 85 Pf.
Birnen, Ia weiss	2 Pfd. 1 Pfd.	58 Pf. 36 Pf.
Rhein. Birnen		85 " — "
Stachelbeeren, süss		65 " 49 "
Preiselbeeren, tafelfertig:		
10 Pfd. 5 Pfd. 2 Pfd. 1 Pfd.	Mk. 3.15	1.70 —.71 —.42

Kompott-Früchte in Gläsern.

Feinste Qualität.	
Johannisbeeren — Birnen, weiss u. rot — Pflaumen, gesch. — Kirschen mit Stein — Heidelbeeren — Mirabellen — Pflaumen, blan. o. Stein — Stachelbeeren	per Glas 49 Pf.
Reineclauden — Nüsse — Kirschen ohne Stein — Melange — Himbeeren	per Glas 52 Pf.
Kirschen mit Stein — Birnen, weiss — Heidelbeeren — Stachelbeeren	in grösseren Gläsern 72 Pf.

Diverses:

Peins, auf Bröckchen zu streichen: Gänselebern, Fasane, Schnepfen, Rebhuhn, Krammetsvogel, Reh-Zungen, Schinken, Sardellen, Hummer	per Dose 55 Pf.
Pöckelzungen	2 Pfd. engl. Dose 3.95
Corned beef	per Dose 4.95
Worcestershire-Sauce	per Glas 0.65
Remouladen-Sauce	" 0.50
Mayonnaise-Sauce	Pfd.-Glas 0.85, 0.50
Sellerie-Salz	" 0.42
Engl. Tafel-Salz	Packet 0.15
Colman's Mustard	1.05. 0.58
Curry Powder	Glas 0.45
Cayenne-Pepper	" 0.45
Oliven franz.	" 0.52

Diese Preise gelten nur von Mittwoch, den 9. November bis Freitag, den 11. November.

Warenhaus Julius Bormaß, Neubau.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 263.

Mittwoch, den 9. November 1904.

19. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 11. November l. J.,
nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Beschaffung maschineller Einrichtungen für den Kohlen- und Koks-Transport und für die Kolsaufbereitung auf der Gasanstalt. Ver. F. A.
2. Fluchtlinienplan für das Gelände östlich des neuen Bahnhofs. Ver. B. A.
3. Projekt über Erdarbeiten für die Niederbergchule, veranschlagt zu 22,000 Mk. Ver. B. A.
4. Abrechnung über Kanalbauten, insbesondere über den Hauptstammkanal von der Reimühle bis zur Kläranlage. Ver. B. A.
5. Bewilligung von 1200 Mk. für die Ausführung baulicher Veränderungen in dem Alzisegebäude an der Neugasse. Ver. B. A.
6. Abänderung der Schlachthaus-Gebührenordnung hinsichtlich der Trichinenjagdgebühr. Ver. F. A.
7. Gewährung einer Beihilfe zu Studiengzwecken an eine Lehrerin. Ver. F. A.
8. Austausch von Gelände an der Dreizeiden- und Werderstraße. Ver. F. A.
9. Grenzregulierung zwischen Seeroben- und Emmerstraße durch Tausch und Veräußerung kleinerer Flächen. Ver. F. A.
10. Feststellung und Entlastung der Stadtrechnung für das Rechnungsjahr 1902. Ver. R.-Pr. A.
11. Neuwahl von Armenpflegern und einer Armen- und Waisenpflegerin.
12. Anfrage des Stadtverordneten Baumbach an den Magistrat:

Warum bleiben die städtischen Plätze an der Adler- und Coulinsstraße, sowie Hirschgraben und Webergasse unverändert liegen?

13. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung, betreffend feste Anstellung
a. des Obermaschinenführers der Schlachthausanlage, Adolf Haus,
- b. des Alziseaufsehers Heinrich Schneider,
- c. des Kurhaus-Portiers Wilhelm Heint. Haasen.

Wiesbaden, den 8. November 1904.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Die ledige **Karoline Ehlig**, geboren am 22. August 1885 zu Wiesbaden, zuletzt Adlerstraße No. 63 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, sodaß dasselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mitteilung ihres Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 2. November 1904.

9857

Der Magistrat.

Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die von ihrem Mann getrennt lebende **Chefran Gustav Duxbach**, Emilie geb. Kraus, geboren am 12. November 1876 zu Sonnenberg, zuletzt Ellenbogengasse Nr. 6 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, sodaß dasselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mitteilung ihres Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 3. November 1904.

9858

Der Magistrat.

Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

In dem städtischen Hause, **Neonstraße 3, I. links**, ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badzimmer, 1 Mansarde und 2 Kellern per sofort oder 1. Januar 1905 zu vermieten.

Nähere Auskunft wird im Hause, Eingang rechts, erste Etage, Vormittags zwischen 9 und 11 Uhr, und im Rathause, Zimmer No. 44, während der Vormittagsdienststunden erteilt.

Wiesbaden, den 8. November 1904.

9992

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Samstag, den 12. November d. J., Nachmittags, sollen in der Schützenstraße mehrere **Bausen Apfelbaumholz** öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung** versteigert werden.

Zusammenkunft Nachmittags 4½ Uhr an der Ecke der Schützen- und Balkenstraße.

Wiesbaden, den 8. November 1904.

9993

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Samstag, den 12. November d. J., Nachmittags sollen in dem städtischen Bauhofe an der Mainzerstraße die nachstehend bezeichneten Gegenstände öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung** versteigert werden.

1. ca. 5850 Kg. Guß,
2. 2 Stück Gngradränge von der Dampfswalze,
3. ca. 5300 Kg. Eisen,
4. 3 Delfässer,
5. ca. 140 Kg. Guß mit Kupferteilen,
6. ca. 75 Kg. Kupfer,
7. ca. 1200 Stück gebrauchte Metallacher Plättchen,
8. 1 Geräterwägelchen,
9. 1 eif. Gitterträger,
10. ca. 65 lf. Meter eif. Biergeländer,
11. ca. 34 Kg. reine Gummiabfälle,
12. 1 Partie Gummi-schlauch-Abfälle.

Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr im Bauhofe.

Wiesbaden, den 8. November 1904.

9991

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der § 4, Absatz 1 des für die Benutzung der Dampfwaschmeisterei der Stadt und des Landkreises Wiesbaden erlassenen Tarifes vom 17. April 1903 wird wie folgt ergänzt:
Für jeden dem Abnehmer zur Beseitigung übergebenen Kadaver von Hunden unter 50 cm Schulterhöhe ist in Zukunft eine Vergütung von 2 Mark statt 4 Mark zu entrichten.

Wiesbaden, den 4. November 1904.

Verwaltungskommission

für die Dampfwaschmeisterei der Stadt und des Landkreises Wiesbaden.

In Vollmacht: **Wolff.**

Wird veröffentlicht.

9983

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Herstellung der **Rohbauarbeiten** für den **Kurhaus-Neubau** und zwar:

- | | | |
|-------|------|----------------------|
| Titel | I | Erdarbeiten, |
| " | II | Mauerarbeiten, |
| " | III | Isolierungsarbeiten, |
| " | IV | Eisenarbeiten, |
| " | V | Eisenlieferung, |
| " | VI | Zimmerarbeiten, |
| " | VII | Dachdeckerarbeiten, |
| " | VIII | Spenglerarbeiten |

sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Zeichnungen und schriftliche Unterlagen können von Mittwoch, den 9. November an im Festsaale des Rathhauses hier während der Dienststunden Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr bis zum 30. d. Mts. eingesehen werden. Die schriftlichen Unterlagen sind gegen Erstattung der Herstellungskosten ebenda erhältlich; bei erbetener Einsendung durch die Post wird der Betrag nebst Zuschlag des Portos per Nachnahme erhoben.

Verdoffene und mit der Aufschrift „Angebot für die . . . arbeiten des Kurhaus-Neubaus Wiesbaden“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 30. November 1904,

vormittags 10 Uhr,

im Rathaus, Zimmer Nr. 50, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular und rechtzeitig eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Die Unternehmer bleiben bis zum 10. Januar 1905 an ihr Angebot gebunden.

Wiesbaden, den 5. November 1904.

Die Bauleitung für den Kurhaus-Neubau.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das **warme Frühstück** an **arme Schulkinder** der Stadt Wiesbaden im Winter 1904/05 erforderlichen **Safergrühe** — ungefähr 12 bis 1500 kg — soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebote nebst Proben sind bis **Samstag, den 12. November 1904, vormittags 10 Uhr**, im Rathaus, Zimmer Nr. 12, einzureichen wo die Offerten alsdann in Gegenwart etwa erscheinender Submittenten eröffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst von heute ab zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 1. November 1904.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Verdingung.

Die Lieferung der **Fensterbeschläge, Los X** und die Lieferung und Anbringung der **Türbeschläge, Los XVa** für den **Erweiterungsbaue der Gutenbergchule** am **Gutenbergplatz** zu Wiesbaden, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. und zwar bis 17. November einschl. bezogen werden.

Verdoffene und mit der Aufschrift „**F. A. 115**“, versehenen Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 18. November 1904,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 7. November 1904.

9996

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Andreasmarkt Wiesbaden.

Am 29. November werden:

- a. vorm. 9 Uhr die Kramstände und Waffelbäckerpläge,
- b. nachm. 3 Uhr die Geschirrstände

an Amtsstelle ausgelost.

Die Zeit der Plaganweisung wird bei der Auslosung bekannt gegeben.

Das Standgeld beträgt für den Tag und qm zu a 20 Pfg., zu b 15 Pfg.

Wiesbaden, den 3. November 1904.

9738

Städt. Alziseamt.

Bekanntmachung.

Um Irrtum zu vermeiden, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß das Hotel zum „**Schützenhof**“ wegen Renovierung für den Hotelbetrieb vom **1. Oktober d. J. bis 1. April n. J.** es geschlossen bleibt. Der Badehausbetrieb dagegen vor wie nach geöffnet ist. Die Halle vor den Bädern, welche sonst während des Winters als Restaurationslokal benutzt worden ist, steht den Badegästen zum vorübergehenden Aufenthalt und Ausruhen in diesem Winter zur Verfügung.

7021

Städt. Kranken- u. Badehausverwaltung.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs u.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

864

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Kollekte für den **Zentral waisenfonds** wird durch die hierzu angenommenen Kollektanten **Heinrich Kettenbach** und dessen **Chefran** in der Zeit vom **3. Oktober bis 15. November 1904** abgehalten werden.

Indem wir dies hiermit zur allgemeinen Kenntnis bringen, nehmen wir zugleich Veranlassung, diese Sammlung dem Wohlwollen der hiesigen Einwohnerschaft auf das Wärmste zu empfehlen.

Wir bemerken, daß die Kollektanten eine von uns angestellte, mit dem Vermerk des Herrn Polizei-Präsidenten versehene Liste, zum Zwecke der Eintragung der Gaben, vorlegen werden.

Wiesbaden, den 13. September 1904.

2876

Der Magistrat. Armenverwaltung.

Travers.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, 12. November 1904, Abends 8½ Uhr:

BALL.

Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.
Anzug: Gesellschafts-Toilette (Herren Frack oder dunkler Rock).
Eintritt: gegen Jahres-Fremden- und Saison-Karten, sowie Abonnementkarten für Hiesige, für Nicht-Inhaber solcher Karten 3 Mark.
Städtische Kur-Verwaltung.

Bekanntmachung.**Verkehr in den Anlagen des Kurhauses „Paulinenschloß“.**

1. Die zum Kurhause Paulinenschloß gehörigen Wege und Parkanlagen sind keine öffentlichen. Dieselben dürfen daher weder von Unberechtigten betreten, noch vom Publikum als Durchgang benutzt werden.
2. Wärterinnen mit Kinderwagen, sowie Kindern unter 10 Jahren ohne Begleitung Erwachsener, ist das Betreten der Anlagen untersagt.
3. Das Mitbringen von Hunden ist nicht gestattet.
4. Die von der Sonnenbergerstraße zum Kurhause hinaufführende Fahrstraße darf nur von Equipagen und Droschken benutzt werden.
5. Lieferanten und Geschäftsführer haben die Einfahrtstraße von der „Schönen Aussicht“ zu benutzen.

Wiesbaden, den 25. Oktober 1904.

Städtische Kurverwaltung.

Fremden-Verzeichniss

vom 8. November 1904) aus amtlicher Quelle)

Kuranstalt Dr. Abend,
Parkstrasse 30.
v. Dehn, Wetz

Bayerischer Hof,
Delaspestrasse 4.
Seppich m. Fr., Hamburg
Gerbig, Freiburg
Boll, Berlin
Althoff, Fr., Frankfurt

Braubaeh, Dambachthal 6.
Kurtensacker, Frickhofen
Lindemann, Hildesheim

Hotel Buchmann,
Saalstrasse 34.
Schmoltz m. Fr., Götting

Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Hille, Bremen
Meyer-Crocius m. Fr., Remich

Einhorn
Marktstrasse 32
Schmidt m. Tocht., Nürnberg
Altritt, Mannheim
Elsinger, Mannheim
Weber, Kassel
Grimmer, Leipzig
Fritsch, Steier
Naimann, Köln

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.
Kinnerling m. Fr., Cincinnati
Appel, Barmen
Gehl, Berlin
Höhn, Koblenz

Englischer Hof,
Kranzplatz, 11.
Schmidt Hanau
Endemann Luzern
von Hardeck, Lugano
Hristen, Kulmbach

Erbrprinz, Mauritiusplatz 1.
Marbach Berlin
Volmar, Berlin
Weissendorff, Auleben
Kling, Homburg

Europäischer Hof,
Langgasse 32.
Breiding m. Fam., Kassel
Doberg, Köln
Danneel, London
Heuss Schelderhütte
Hertzberg Münster
Pükler Altona
Michel Krefeld
Parsy-Cornet, Fr., Düsseldorf

Hotel Fuhr,
Geisbergstrasse 3.
Guens, Fr., Meisenheim
Friedrich Fr., Wittenberg

Grüner Wald,
Marktstrasse.

Kunath, Vetschau
Urban, Vetschau
Cohn, Berlin
Müller m. Fr., Bochum
Prott, Köln
Serbaer, Hohenstein
Bissinger, Hanau
Gramatke, Dresden
Kröll, Prag
Lichenheim, Berlin
Böhm, Stromberg
Torley, Wald
Zuckschwert Ilmenau
Kiewe, Heidelberg
Schnauffer, Dresden
Beurer, Heidelberg
Aron, Zürich
Hasenheilm, Karlsruhe
Fränkl, Berlin
Schulz, Duisburg

Happel, Schillerplatz 4.
Lieblein, Berlin
Richter, Strassburg

Kaiserbad,
Wilhelmstrasse 40 und 42.
Hagemeyer, Gutzkow
von Fischer-Treuenfeld m. Fr.,
Darmstadt

Kaiser Friedrich,
Nerostrasse 35-37.
ahler, Hamburg

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Struve m. Fr., agdeburg
Beit, Hamburg

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
von Sierakowski Kassel
Schroeder, Kassel
Oppenheimer, Kassel
Taublichen Brüssel
Schaeffer von Bernstein Darm-
stadt
von Langen, Darmstadt
Rüger, Fr., Dresden
Ritgen m. Fr., Berlin
Schodkopf m. Fr., Buffalo
Schrumm, Marburg
Obersky, Berlin

Minerva,
kleine Wilhelmstrasse 1-3.
Kensguens m. Fr., Barbach
Knaux, Berlin

Hotel du Parc u. Bristol,
Wilhelmstrasse 28-30.
von Scholten Fr., Dresden

Peteraburg,
Museumstrasse 3.
Hesse, Fr., Godesberg

Dr. Plessner's Kurhaus,
Sonnenbergerstrasse 26.
Hollandt, Fr., Berlin
Wrede Fr., Berlin

Quisisana, Parkstrasse 5
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
Goldschmidt m. Fr., u. Bed.,
Hamburg

Krause, Oldenburg
Scheibler m. Fr., Gablitz
von Scheele Blankenberg
von Douglas Fr., Kassel
von Hesselthal, Potsdam
von Hesselthal, Fr., Berlin
Dickhuth m. Fr., Breslau

Reichspost,
Nicolastrasse 16.
Stuhl, Köln

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16
Uittinger Limburg
Zivin, Pless

Rose, Kranzplatz 7, E. u. 9.
Betsch Köln
von Mieszkowska, Fr., Niesewo
Wessel, Bremen
Bauermann Fr., Bremen
Kathe m. Fr., Elberfeld

Lümbad,
Kochbrunnenplatz 3.
Marks Fr., Newyork

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 13.
Zernik, Berlin
Bornstein Berlin

Sanatorium Dr. Schütz,
Parkstrasse.
von Brandis, Neuhaus
von Brandis, Fr., Neuhaus
Brockhausen Emmerich

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Dräger Düsseldorf
Mabes Traben

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.
Pöhl, Berlin
Lauz, Limburg
Anuistapan, Bagen
Gruber, Frankfurt
Mosner, Leipzig
Möller, Berlin

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19.
Schramm, Altenburg
Barden, Fr., Hamburg
Wallenstein, Hamburg
Ruland Bad Pyrmont
von Wendt, Köln
Quadt Baronin m. Bed., Düsseldorf

Jordan Berlin
de Terra Marburg
Roos Strassburg
von Breidenbach, Erfurt
Hagner Freiburg

Union, Neugasse 7.
Muss, Annaberg
ix, Leipzig

Viktoria-Hotel und
Radhaus, Wilhelmstrasse 1.
Steinway, Fr., Homburg
Verbeek, Amsterdam
Welker Fr., Homburg
Raffel, Kopenhagen
Wettendorf Fr., Wickerath
van der Linden Belgien
Frohnhäuser, Köln
Schulze, Worms
Auerbach, Berlin
Judick, Benrath
Deurvorst m. Fr., Wageningen

Vogel, Rheinstrasse 97
Müller, Mannheim
Grieme, Bremen
Möhsam, Berlin

Weins, Bahnhofstrasse 7.
Ruback, Götting

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3.
Rühl, m. Tocht., Saarn

Müller m. Fr., Bonn

Wilhelma,
Sonnenbergerstrasse 1
Krahl, Erfurt

In Privathäusern

Pension Fortuna,
Bierstädterstrasse 3
Bischoff, Fr., Hannover
Villa Hertha,
Neubauerstrasse 3.
Vollbrecht, Fr., München
Pension Humboldt,
Frankfurterstrasse 22
Schellenberg Fr., Nauheim
Piderit Fr., Münster
Luisenstrasse 12
Lodder Fr., Godesberg
Leckie m. Fam., Godesberg

Pension Roma
Gartenstrasse 1.
Mendelssohn Bartholdy Fr., Kö-
nigsfeld
Perry 3 Fr., Banbury

Stiftstrasse 2 I
Bader Fr., Götting
Schaaf, Götting
Becker, Kath., Engelfangen
Goebel, Höchst
Wolf, Kothheim

Nichtamtlicher Theil.**Bekanntmachung.**

Die Wahlperiode der im Jahre 1901 gewählten Mitglieder und Stellvertreter der Steuer-Ausschüsse der Gewerbesteuerklassen III und IV läuft mit Ende des Steuerjahres 1904 ab.

Für den Veranlagungsbezirk der Gewerbesteuerklasse III ist der Landkreis Wiesbaden mit dem Untertaunuskreise vereinigt, für die Gewerbesteuerklasse IV bildet der Landkreis Wiesbaden einen Veranlagungsbezirk für sich.

Für die beiden Steuerklassen sind aus der Mitte der Steuer-
gesellschaften je 5 Abgeordnete und Stellvertreter zu wählen.
Zur Vornahme der Wahl der Abgeordneten und Stellvertre-
ter der Gewerbesteuerklasse III habe ich Termin auf

Wittmoos, den 9. November d. J.

vormittags 11 Uhr

und zur Vornahme der Wahl der Abgeordneten und Stellvertre-
ter der Gewerbesteuerklasse IV, Termin auf

Donnerstag, den 10. November d. J.

vormittags 11 Uhr

in dem Kreisbureau, Lessingstrasse Nr. 16 hierselbst, Zimmer Nr.

28, anberaumt.

Die Wahl findet für den Zeitraum von 3 Jahren und zwar

für die Steuerjahre 1905, 1906 und 1907 statt.

Wahlberechtigt sind die in den betreffenden Gewerbesteuer-
klassen veranlagten Gewerbetreibenden.Ausgeschlossen von der Teilnahme an der Wahl sind alle
Gewerbetreibenden, welche auf Grund des § 7 des Gewerbesteuer-
gesetzes wegen eines unter der Grenze der Steuerpflicht bleiben-
den Ertrages und Anlage- und Betriebskapitals von der Ge-
werbesteuer befreit sind.

Wählbar sind in den beiden Klassen nur solche männliche

Mitglieder derselben, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben
und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.Von mehreren Inhabern eines Geschäftes ist nur einer wähl-
bar und zur Ausübung der Wahlberechtigung zu verfahren.Aktien- und ähnliche Gesellschaften üben die Wahlberechtigung
durch einen von dem geschäftsführenden Vorstande zu bezeichnen-
den Beauftragten aus. Wählbar ist von den Mitgliedern des ge-
schäftsführenden Vorstandes nur einer.Wahlberechtigte und Frauen können die Wahlberechtigung durch
Bevollmächtigte ausüben, wählbar sind letztere nicht.Wird die Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter seitens
einer Steuer-Gesellschaft verweigert oder nicht ordnungsmäßig
bewirkt, oder verweigern die Gewählten die ordnungsmäßige Mit-
wirkung, so geben die dem Steuer-Ausschüsse zustehenden Befugnisse
für das betreffende Steuerjahr auf den Vorstehenden über.Die Wähler und Bevollmächtigten haben sich durch die Ge-
werbesteuerbenachrichtigungsschreiben oder Steuerzettel für das
laufende Steuerjahr beglaubigen lassen zu legitimieren.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1904.

Der Vorstehende
der Steuer-Ausschüsse der Gewerbesteuerklassen III und IV
J. V. Graf Limburg-Sturum,
J.-Nr. III. 2809. Regierungs-Assessor.Wird veröffentlicht
Sonnenberg, den 29. Oktober 1904. Der Bürgermeister.**Bekanntmachung.**

Zu Antrage des Königlichen Amtsgerichts I zu Wies-
baden versteigere ich auf Ansuchen des Eigentümers Stein-
bruchbesizers **Jakob Wagner** hier 60 Wiesen- und
Ackerparzellen in der Gemeinde Sonnenberg, Bierstadt und
Wiesbaden belegen.

Die Grundstücke liegen in den Distrikten: Bingert,
Forsacker, Liebenau, Ober der Dietenmühle, Dillentriedrich,
Hinter der Kirch, Zeil, Ober der Lehmkuhl, Allersberg,
Gärten, Hofmühle, Wingerthweide, Goldstein, Hummelshöhe,
Gieschewiese, Hancheshed Herrnteil, Weinberg, Kröckelberg,
Röbern, Röer, Kirchgarten, Heide, Abrahamstod. **Bier-
stadt:** Acker, Sonnenberger Seite u. Platte. **Wiesbaden:**
Piese Entenpühl, Acker, Sonnenberg 5. Gewann, Acker
Zennelberg 3. Gewann.

Die Versteigerung findet am **Samstag, den 12. No-
vember 1904, Nachmittags 4 Uhr**, auf dem Rat-
haus zu Sonnenberg.

Die Versteigerungsbedingungen und sonstigen Unterlagen
liegen während der Sprechstunden von vormittags 10 bis
12 Uhr auf meinem Amtszimmer für Jedermann zur Ein-
sicht offen. Im Termine werden dieselben bekannt gegeben.
Sonnenberg bei Wiesbaden, den 3. November 1904.

Des Ortsgerichts:

Schmidt, Ortsgerichtsvorsteher.

220

Bekanntmachung.

Samstag, den 26. November 1904, Nachmittags
3 Uhr, werden auf richterliche Verfügung die dem Karl Mes-
sens und dessen Ehefrau Elsa geborene Zappe, Architekt zu
Wiesbaden, Gneisenaustrasse 23 gehörigen Immobilien, Etwa-
buch Nr. e c f f

5418, 1152, 4812, 6422, 4805,

bestehend aus einem Acker, Kleinboden, 4. Gewann, zwischen
Hermann Brauns und dem Viebrücher Bauverein, bestimmt
zu Bauplatz, an der Heppenheimerstraße, belegen in der Ge-
markung Bierich a. Rh., zusammen auf 20000 Mk. taxiert,
auf dem Rathaus zu Bierich a. Rh. öffentlich, meistbietend,
zwangsweise veräußert.

Wiesbaden, den 19. Oktober 1904.

9158

Königliches Amtsgericht.

Die Arbeiten und Lieferungen zur **Trockenlegung**
des **1200 m langen Tunnels bei Mainz** sollen im
ganzen öffentlich vergeben werden.

Verdingungsanschlag, sowie Bedingungen und Zeich-
nungen liegen bei der Eisenbahn-Betriebsinspektion Mainz
während der Dienststunden zur Einsicht offen.

Such können Angebotsformulare und Bedingungen gegen
porto- und bestellfreie Einreichung von 0.45 Mark bar von
unserem Zentralbureau bezogen werden.

Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechen-
der Aufschrift versehen bis zu dem auf **Donnerstag, den**
1. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr, festgesetzten
Eröffnungsstermin, welcher im Gegenwart etwa erscheinender
Bieter im Zimmer 72 unseres Verwaltungsgebäudes —
Rhabanusstraße Nr. 1 — abgehalten wird, an uns einzu-
reichen.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Mainz, den 2. November 1904.

217

Königlich Preussische und Großherzoglich
Sächsische Eisenbahndirektion**Bekanntmachung.**

Die Repräsentanten der **evangel. Kirchensteuer** für
1904/05 werden an die **alsbaldige Zahlung** erinnert mit
dem Bemerkung, daß anfangs November d. J. mit der
Mahnung begonnen wird.

9047

Evangel. Kirchenkasse, Luisenstraße 32.

Salzburger-Einrichtung

und diverse and. Möbel, 1 Büffet, Schreibbureau, Kleider- und Spiegel-
schränke, 1 Plüschgarnitur, 2 volle Betten, Schreibtisch, Verticill, Kamel-
schalen, Kissen u. ovale Tische, Waschkommoden u. Nachtschränke,
Bücherregal, Porzellan, Trümmen, auch andere Spiegel, Stühle,
Handtuchhalter, 1 großer Garderobenschrank, 1 Badewanne, auch Bilder,
Regulator, Näh- u. Kippstühle, Tische, Bettdecken, Etageren, sowie eine
Kücheneinrichtung sind reichhaltig billig zu verkaufen.

9518

Nichtstraße 18. 1. Et. links.

Zahn-Atelier**C. Dietz Wwe.,**

Adolfstrasse 8. P.

Künstlicher Zahnersatz nach den neuesten Methoden

Spezialität:

Zähne ohne Platte. (Kronen- und Brückenarbeiten).
Gebisse in Guttach und Gold. Plomben in Porzellan.
Emaille, Gold- Stifthalten. Behandlung kranker Zähne
und Wureln.

9571

Civile Preise

Schönste Behandlung.

Buchführung.

Durchaus erfahrener Kaufmann und Handelslehrer
erteilt gründlichen Unterricht in der einf., dopp. und
amerikan. Buchführung, Correspondenz, Wechsellehre,
Kontin. Rechnen u. dergl. bildet a. Herren, die i.
Beruf wechseln u. Buchhalter, sowie Damen, welche
Buchhalterin werden wollen, in 2 bis 3 Monaten ver-
setzt aus. Nur gründl. den Vorkenntnissen u. Fähig-
keiten eines Jeden genau angepaßter Einzel-Unterricht.
Nach erfolgter Ausbildung u. Erlangung v. Stellen
unentgeltlich behilflich. Mäßiges Honorar, keine Vor-
anzahlung. Näheres bei

Wilh. Sauerborn,

Handelslehrer, Wörthstraße 4.

Zahlreiche Herren und Damen, die ich ausgebildet, befinden
sich jetzt in gutbezahlten Stellen hier und auswärts.

9916

PATENT

Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinstr. 26.

Steinhauerei, Marmor- und**Grabstein-Geschäft**

von

Bernhard Decker,**Dotzheim b. Wiesbaden,**

empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden

Arbeiten.

Saubere Ausführung. Billige Preise. Günstige

Zahlungsbedingungen.

Lager und Verkaufsstelle in Wiesbaden nur

102 Platterstrasse 102.

NB. Frühjahrsbestellungen können schon jetzt

gemacht werden, und fertige ich solche unter Ga-

rantie ausserst billig an.

218